Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

hermann

Februar 2022 - kostenlos

ZUM HERAUSNEHMEN
30 JAHRE PLUS 1
DAS PICCOLO - JUBILÄUMS - SPECIAL

WURZELN UND FLÜGEL

30 +1 JAHRE PICCOLO THEATER COTTBUS

Nele Pollatschek und Günther Hasinger // Franziska Steinhauer // Reinhard Stöckel // Ketevan Chuntishvili // Reinhard Drogla // Kolektiw Wakuum // Rudolf Sittner // Randale Orchester // Arno Schirokauer

DIE NEUE HAPPY HOUR IM RBB.
TIPPS, TRENDS & GUTE GESPRÄCHE
18:15
SCHÖN + GUT
18:45
STUDIO 3
LIVE AUS BABELSBERG
MO - FR
rbb

editorial

inhalt

4 - 9	HERMANNPLATZ
10 - 11	BUCHÄCKER
12 - 15	VORSPIEL
16 - 17	KUNSTSTOFF
18 - 19	AKAPELLE
20 - 21	LEBEN
22 - 23	HERUM
24 - 25	KATZENSPRÜNGE IN DER LAUSITZ
26 - 28	ATHLETICO DU SPORT
29 - 30	TAGE & NÄCHTE Lausitzer Augenblicke + radioeins Filmtipps + Ausstellungen

Foto: Clemens Schiesko

In der Stadt mit dem Rad unterwegs zu sein spart mich vor allem Geld. Alle Parkplätze in der Innenstadt werden von der Stadt bewirtschaftet. Es gibt keinen einzigen, der nicht zu bezahlen ist. Egal, wo ich das Auto, wenn ich es mal nutze, hinstelle, am Ende habe ich einen Zettel dran mit Summen, die ich mir nicht mehr erklären kann. 55 Euro, wenn man auf dem Bürgersteig steht, zum Beispiel. Wobei ich des Öfteren Zweifel daran habe, ob das noch ein Bürgersteig ist. Die machen doch nur ihren Job, schreie ich innerlich die Leute an, die doch nur ihren Job machen. Bewegung braucht der urbane Zeitgenosse, deshalb liebe ich mein Rad und fahre auch bei Sau- und Mistwetter durch die Stadt. Dass Radwege plötzlich aufhören oder unbefahrbar sind, tue ich mit einem innerlichen Lächeln ab. Dass Autos auf Bürgersteigen, die manchmal nicht als Bürgersteige erkennbar sind, stehen, die sich eigentlich Fußgänger und Radfahrer teilen sollen – da müsste eine Ordnungsmacht mal ordentlich Strafzettel austeilen! Aber wenn man die schon mal braucht… – oder die Grünanlagen-Pfleger direkt neben der Grünanlage mitten auf dem befestigten Teil des Fußweges stehen, lächelt das mein innerer Frieden weg. Man kann da ja das Rad auch rumschieben. Man muss ja nicht radeln. Manchmal habe ich den Eindruck, dass für Radfahrer das Anhalten, Absteigen und Rumschieben als die natürliche Fortbewegung angenommen wird. Als erstes werden auf Bürgersteigen immer die Radwege gesperrt. Der kann ja absteigen und rumschieben, wird doch kein Problem sein. Werden Baustellen eingerichtet, steht meist in großen Lettern geschrieben: Radfahrer absteigen. Meine Lieblingsbaustelle zurzeit ist die an der Spreegalerie, wo der Fußweg durch das Baugerüst hindurch direkt an der Treppe endet. Hat irgendjemand der Baustelleneinrichter schon mal ein mit einem Kind und drei Einkaufstüten – die ja neuerdings, wie 1978, aus unreißbarem Papier gebastelt sind – beladenes Rad fünf Betonstufen runtergetragen? Ich frage für einen Freund. Der kann ja rumschieben oder die 500 Meter Umweg in Kauf nehmen und um das gesamte Areal rumfahren, der ist ja mit dem Rad unterwegs, kann ja kein Problem sein. Der Marienplatz ist neuerdings als privat zu mietender Parkplatz eingerichtet und ordentlich eingezäunt und zwar so, dass auch kein Radfahrer mehr die schön glatt asphaltierte Fläche queren kann. Man kann die Kopfsteinpflasterstraße nutzen, klar, den Berg rauf und hui wieder runter, leider aber nur in einer Richtung, ist ja Einbahnstraße. Der kann ja rumfahren, kann ja kein Problem sein. Die andere Holpersteinstraße, Blechenstraße genannt, nehmen oder gleich via Spremberger Turm 500 Meter Umweg fahren und über die drei Ampelkreuzungen, mit Wartezeiten, jenseits von Gut und Böse. Kann ja absteigen und rumschieben, kann ja kein Problem sein. *Heiko Portale* ■

WIR SUCHEN SIE!

VERTRIEBSMITARBEITER IM INNENDIENST (M/W/D)

DIESE VORAUSSETZUNGEN WÜNSCHEN WIR UNS:
- eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung, idealerweise im Vertriebsbereich
- Berufserfahrungen im Aufgabengebiet
- Spaß am Umgang mit Kunden
- Strukturierte und zielgerichtete Arbeitsweise
- Teamfähigkeit

IHR AUFGABENGEBIET:
- Gewinnung von Neukunden
- Beratung und Betreuung von bestehenden Kunden
- Auf- und Ausbau von regionalen Geschäftsbeziehungen

DAS BIETEN WIR:
- einen festen Vollzeitarbeitsplatz und ein sicheres Umfeld in einem seit über 30 Jahren bestehenden Unternehmen, mit sehr guten Wachstumsperspektiven und vielfältiger Produktpalette
- leistungsorientierte Bezahlung
- Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung im Unternehmen

Gern sind wir Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich.
Ihre Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte per E-Mail an **czentarra@druckzone.de**.

www.druckzone.de

spot on

Foto: TSPV

Bay Nguyen Huu Bay

Sein Name wird den wenigsten Cottbusern etwas sagen. Spricht man aber vom Asia-Restaurant an der Oberkirche, weiß sofort jeder, über wen ich hier schreibe, denn Mister Bay's Restaurant ist im Laufe der vielen Jahre in Cottbus zu einer festen Institution geworden.
Alles begann, als der heute fast fünfzigjährige Unternehmer sein Heimatland Vietnam verließ. Er wollte die Welt kennenlernen, ging 1992 nach Deutschland und landete zunächst in Erfurt. Seine Arbeit als Markthändler führte ihn nach Cottbus und er verkaufte auf dem Wochenmarkt CDs und Musikkassetten. Sein heute noch bester Freund Ahmet, ebenfalls Markthändler, erinnert sich sehr genau, dass Bay Tag für Tag und in bester Laune den damaligen Gassenhauer von Tom Astor sang „Hallo, Guten Morgen Deutschland, ich wünsch' dir einen schönen Tag, ich lebe hier, weil ich dich mag".
Unsere Stadt Cottbus gefiel Bay schon damals sehr gut, und so entschied er sich, hier zu bleiben. Im Jahre 2002 hatte er das Glück, seinen jetzigen Laden, der zuvor ein Eis-Café war, zu übernehmen und machte daraus „Bay's asianfood & sushi"-Restaurant. Seither arbeitet der umtriebige Gastronom in einer Sieben-Tage-Woche, baute das Restaurant bereits zwei Mal um, erweiterte die Platzanzahl – eine dritte Renovierung ist in Planung. Während der wärmeren Jahreszeiten hat das Lokal eine Außenterrasse mit 50 zusätzlichen Plätzen, direkt auf dem neugestalteten Oberkirchplatz. Das alles schafft er dank der Unterstützung durch seine Frau, mit der Bay drei Kinder hat, zwei Mädchen und einen Jungen.
Alle zusammen eint die Liebe zum FC Energie Cottbus, und so ist es kein Wunder, dass Bay's Sohn auch schon aktiv Fußball spielt. Eine Tochter geht zur Musikschule und lernt Gitarre spielen. Bay erzählt mit großen Augen von einem seiner schönsten Erlebnisse, einer Ostseekreuzfahrt mit der ganzen Familie. In der Vergangenheit besuchte er im Urlaub seine Familie in Vietnam. Zusammen mit Ahmet Taş war er in dessen Heimatland, der Türkei. In der knappen Freizeit treibt Bay Nguyen Huu Sport, geht Schwimmen und in die Sauna, hält sich fit und demnächst wird er wohl auch zum Boxtraining gehen. Ich sehe in Bay Nguyen Huus freundlich strahlendes Gesicht und denke mir so, wie sehr oben genannter Country-Schlager-Text doch zu ihm passt.

SOK ■

Erfreuliches Wachstum der Kundeneinlagen

Sparkasse Spree-Neiße bestätigt solide Ertragslage

Die Sparkasse Spree-Neiße habe in dem besonders herausfordernden Jahr 2021 ihre positive Geschäftsentwicklung erfolgreich fortsetzen können , heißt es in einer Mitteilung der Sparkasse Spree-Neiße. Dabei wurden auch erste Zahlen ihrer Bilanz vorgestellt. Demnach habe sich die Bilanzsumme um 385 Mio. auf 4.809 Mio. Euro erhöht. Ausschlaggebend hierfür sei wieder die überdurchschnittliche Entwicklung der Kundeneinlagen, sie erhöhten sich um 286 Mio. Euro bzw. 8,1 Prozent auf 3.820 Mio. Euro. Neben dem außergewöhnlich hohen Wachstum der Kundeneinlagen verzeichnet die Sparkasse auch weiterhin eine positive Entwicklung im Kreditgeschäft. Gegenüber dem Vorjahr konnte das Neugeschäft um 71,7 Mio. auf 410 Mio. Euro deutlich gesteigert werden. Der Bestand der Forderungen an Kunden wuchs um 265 Mio., bzw. 17,5 Prozent, auf 1.783 Mio. Euro. Die Corona-bedingten Einschränkungsmaßnahmen hätten die Risikolage nicht negativ beeinflusst, teilt die Sparkasse mit.

Die anhaltende Niedrigzinspolitik und die schwierigen Rahmenbedingungen in einem für die Banken anspruchsvollen Jahr hätten sich weniger stark auf die Ertragslage ausgewirkt als erwartet. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erreicht 60,4 Mio. Euro, bzw. 1,29 Prozent der DBS (durchschnittliche Bilanzsumme, Anm. d. Red.). Der allgemeine Verwaltungsaufwand liegt mit insgesamt 41,7 Mio. Euro bei 0,89 Prozent der DBS.

Insgesamt sei die Sparkasse Spree-Neiße sehr zufrieden mit der Entwicklung des vergangenen Geschäftsjahres, heißt es in der Mitteilung. Die Cost-Income-Ratio (Aufwands-Ertrags-Verhältnis) beträgt 40,1 Prozent (Vorjahr 40,6 Prozent).

Mitte Februar wird die Sparkasse Spree-Neiße die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2021 der Öffentlichkeit ausführlich vorstellen.

rog ■

Kunsthalle Lausitz: Kunst aus der Lausitz

Die Galerie Brandenburg im Großenhainer Bahnhof wird zur Kunsthalle Lausitz. Foto: TSPV

Die Cottbuser Galerie Brandenburg hat ihren Namen in „Kunsthalle Lausitz" geändert und wird sich in Zukunft noch stärker auf die Kunst in und aus der Lausitz fokussieren.
Die seit 2019 im Großenhainer Bahnhof ansässige Galerie Brandenburg wird ab sofort unter dem Namen „Kunsthalle Lausitz" ihren Galeriebetrieb fortführen. Ein intensives und erlebnisreiches Jahr 2021 ist vorbei. Die Betreiber der Galerie haben diese Zeit genutzt, ihr Konzept zu erweitern und zu überdenken. Die Lausitz als Kerngebiet durchzog die vergangenen Ausstellungen und bleibt auch in zukünftigen Projekten zentraler Ankerpunkt. Mit Christine Geiszler, Ekaterina Orba, Rita Grafe und Hella Stoletzki sind es in diesem Jahr vier Künstlerinnen aus Cottbus, die ihre Werke in den Räumen des Großenhainer Bahnhofs präsentieren werden. Dazu die Ausstellung „Sorbische Künstler – Sorben in der Kunst" im Sommer, die einen Einblick in die lange Tradition der sorbischen Kunst in der Lausitz geben wird.
Neben den wechselnden Einzel- und Gruppenausstellungen wird es bald einen Bereich innerhalb der Kunsthalle Lausitz geben, in dem sich die BesucherInnen einen Überblick über die Kunst aus der Region verschaffen können. Das Ziel ist es, KünstlerInnen aus der Region einen Ort zu geben, um sich und ihre Kunst zu präsentieren. Stil- und generationenübergreifend finden sich Fotografien neben Malerei, Zeichnung neben Druckgrafik. Ein Ort als Anlaufpunkt für Kunstinteressierte aus der Lausitz und aller Welt, die die Vielfalt der hiesigen Kunstwelt erleben wollen.
Diese Diversität wird auch in den kommenden Wochen auf der Website Einzug erhalten, die aktuell noch unter www.galeriebrandenburg.de zu finden ist. Hier werden weitere KünstlerInnen Teile ihres Portfolios präsentieren und zum Verkauf anbieten.
Noch bis zum 19. März ist Christine Geiszler mit ihren Arbeiten in der Ausstellung SchönGrau in der Kunsthalle Lausitz zu sehen. Parallel dazu zeigen 15 KünstlerInnen aus der Lausitz den Facettenreichtum der Zeichnung in Räumen der Galerie.

HSP ■

Brandenburgische Gespräche: Zwischen Himmel und Erde

Jörg Thadeusz trifft Nele Pollatschek und Günther Hasinger im Staatstheater

Bei der dritten Ausgabe der Reihe „Brandenburgische Gespräche“ im Staatstheater Cottbus bittet Moderator Jörg Thadeusz am 28. Februar wieder zwei Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Lebens- und Berufsbereichen auf die Bühne des Großen Hauses. Gemeinsam widmen sie sich Themen „Zwischen Himmel und Erde“. Günther Hasinger, Astrophysiker bei der Europäischen Weltraumbehörde und somit ein Experte des Himmels, begegnet mit der Schriftstellerin Nele Pollatschek einer Spezialistin für alles Weltliche.

Nele Pollatschek, 1988 gerade noch in der Hauptstadt der DDR geboren, ist Schriftstellerin und Publizistin, u. a. für die Süddeutsche Zeitung. In ihren Zeitungsartikeln und -kolumnen erläutert und kommentiert sie beredt, seriös und ironisch die Zeitläufe. Nach ihrem Studium der Englischen Literatur und Philosophie in Heidelberg, Cambridge und Oxford wurde sie in Oxford promoviert. Sie debütierte mit dem mehrfach ausgezeichneten Roman „Das Unglück anderer Leute“; zum Brexit 2020 erschien „Dear Oxbridge. Liebesbrief an England“ im Galiani Verlag.

Günther Hasinger ist Astrophysiker und Direktor für Wissenschaft bei der Europäischen Weltraumbehörde, dem europäischen Pendant zur NASA. 1954 im „Weltdorf“ Oberammergau geboren, wollte er eigentlich Mediziner werden, startete jedoch zunächst eine kurze Karriere als Rockbassist – immerhin war seine Band einmal auf dem Titelbild der BRAVO. Ein Himmelserlebnis trieb ihn zur Astronomie und machte ihn zu einem der bedeutendsten deutschen Astrophysiker. Er war Professor in Potsdam, München und Hawaii, beim Max-Planck-Institut und nun bei der ESA in Madrid.

GS/rog ■

Nele Pollatschek. © Pollatschek (li.)
Günther Hasinger. © Günther Hasinger (re.)

Info:
Eintritt frei. Kostenlose Tickets sind erhältlich im Besucherservice (im Großen Haus, Schillerplatz 1, +49 355 7824 242) sowie online über www.staatstheater-cottbus.de
Für den Veranstaltungsbesuch gilt die 2G-Regelung. Mehr unter: www.staatstheater-cottbus.de/news/theaterundcorona/

Nachhören:
Am jeweils anschließenden Sonnabend sind die „Brandenburgischen Gespräche“ nachzuhören um 19.05 Uhr in „Unser Leben“ auf rbbKultur.

28. Februar, 19 Uhr, Großes Haus, Staatstheater Cottbus

FAHRRAD.FREIHEIT.LEBEN

Bald heißt es wieder: Ab aufs Rad, den Fahrtwind genießen und den Alltag vergessen. Das ist Lebensqualität!

Damit Sie die pure Fahrfreude erleben, setzen wir unser ganzes Können für Sie ein. Bei uns erhalten Sie schließlich genau das hochwertig Fahrrad oder E-Bike, das am besten zu Ihnen passt. Dazu bekommen Sie bei uns einen umfassenden TÜV-zertifizierten Werkstattservice, Fahrradzubehör, in Deutschland fair produzierte Funktionsbekleidung und natürlich auch das passende Finanzierungs- oder Leasingangebot.

Nur bei uns: Die besten E-Bikes vom Schweizer Premium-Hersteller **FLYER**, die große Auswahl von **CUBE-**Lastenrädern, -Rennrädern und -MTBs. **Nur bei uns:** Fair produzierte Funktionskleidung von Deutschlands nachhaltigster Textil-Marke **VAUDE. Nur bei uns:** Service- und Reparaturqualität mit **TÜV-Zertifikat.**

SCHENKER® FAHRRAD + SERVICE

FAHRRAD + SERVICE IN COTTBUS
BEUCHSTRASSE 25 (ECKE KARLSTRASSE)
WEB: FAHRRAD-SCHENKER.DE · FAHRRAD.SCHENKER
MAIL: INFO@FAHRRAD-SCHENKER.DE

kolumne

Foto: Moep Moeperich

„Ich habe dein Vertrauen wiedergefunden. Wie sieht es mit einem Finderlohn aus?“[2]

Mit dem Vertrauen ist es aktuell nicht weit. Wo es Unterschlupf findet, ist leider erstaunlich erschreckend. Wahrscheinlich aus jeder Perspektive. Keiner versteht und vertraut „den anderen“. Blind die einen, verwirrt die anderen. Gelenkt die Masse, wissend die andere Masse. Youtube-Prediger und Facebook-Gurus gegen Nachrichtenfrauen und „die da oben“. Virologe hier, Virologe da. Aber genug davon.

Ich habe einen Film gesehen. So einfach, so klar. „The Tragedy of Macbeth“ von Joel Coen. Wer sich fragt, ob es bei ca. 140 Verfilmungen und Aufnahmen noch einen weiteren Beitrag zu einer dieser ursprünglichsten aller Tragödien bedarf. Absolut! Shakespeares Worte in einer kargen Kulisse, die all das ausstrahlt, was das Stück, der Film, die Geschichte bedarf. Pur und roh.

Vertrauen links wie rechts mit Füßen getreten. Aus Furcht, wenn Gerüchte ängstigen, doch nicht wissend, was zu fürchten. Die Furcht wie das Übel selbst zum Gerücht. Nichts ahnend und alles ahnend. Den Schicksalsschwestern treu ergeben suchet und findet der Suchende seine Antworten, die ihm mundgerecht serviert werden. Durchgekaut und ausgespuckt auf den weiten Boden der Möglichkeiten.

„Then the liars and swearers are fools, for there are liars and swearers enough to beat the honest men, and hang em up.“

Ist es so weit? Schwingt sich der individuelle Mob zum Mainstream auf, um den Mainstream zu überrennen und für sich zu beanspruchen, ohne dabei aufzuhören, weiterhin die eigene Individualität, Selbstbestimmung und Abgrenzung zu (fast) jedem anderen zu betonen?

Einfach mal überlegen, wem Vertrauen mit gebührendem Gewissen geschenkt werden kann und wer sich Vertrauen mit der Brechstange angelt.

HSP ■

[2] *Joachim Panter*

Regionale Bio-Vielfalt

Blick in die Obst- und Gemüseabteilung. Fotos: MB

Aktuell gewinnen Themen wie Nachhaltigkeit, Fairness und Gesundheit an Bedeutung und wir Cottbuser können von Glück reden, dass wir im Stadtzentrum ein Biofachgeschäft haben, das diese Werte verkörpert. Was man im ersten Moment vielleicht nicht erwartet: Dort kann man deutlich mehr kaufen als nur regionales Obst und Gemüse. Der Bioladen Schömmel ist ein Biofachmarkt für den täglichen Bedarf, bestens geeignet für einen Wochen- oder Wochenendeinkauf.

Bio-Qualität

Die Vielfalt erstreckt sich auf über 6.500 regionale und überregionale Artikel. Darunter sind Fleisch, Gemüse, Backwaren, Tiefkühlkost, Kosmetik, Haushaltswaren, Reinigungsmittel und vieles mehr zu finden. Das Wichtigste an den Produkten: Sie besitzen geprüfte Bio-Qualität. Diese reicht von Bioland und Demeter bis Biokreis. Inhaber und Geschäftsführer Alexander Schömmel überzeugt sich dabei selbst von der Qualität, besucht so zum Beispiel die Bio-Bauern in Italien, von denen die Zitrusfrüchte kommen, die er im Winter ins Angebot nimmt. Voller Überzeugung gewinnt er außerdem neue regionale Bauern für den biologischen Anbau und kann somit die Vielfalt aus der Region ermöglichen und erweitern.

Ein Rundgang

Ein Besuch im Bioladen Schömmel sorgt für aufsteigende Begeisterung: Neben selbst abfüllbaren Ölen, Getreidesorten, Nüssen und Co. werden an der Frischetheke regionales Fleisch und Käse angeboten, manche Wurst und mancher Käse kommen aus Sachsen. Wirklich einladend ist die hauseigene Bio-Bäckerei. Die Backtheke wird täglich von einem Bäcker und einer Konditorin mit Backkreationen – nach eigenen Hausrezepten – bestückt. Von Sauerteigbrot bis Kuchen, von traditionell bis geschmacksexplosiv – jeder wird etwas Passendes finden. Neugierige dürfen z.B. gern mal ein Stück Avocado-Himbeer-Torte probieren. An Dienstagen und Donnerstagen werden glutenfreie Brötchen und Brote angeboten. Donnerstags sind zusätzlich vegane und zuckerfreie Kuchen im Angebot. Für die Kinder ist die Brötchenrutsche das Highlight. Neben einer großen Tiefkühltheke befinden sich die Naturkosmetik, Drogerie- und Reinigungsartikel. Wer also auch beim Putzen auf die Umwelt achtet, ist hier an der richtigen Adresse. Dasselbe gilt für die angebotenen Zahnpasten, die sehr hochwertig und auf Naturbasis hergestellt sind. Besuchern werden auch schnell die zwei einladenden Essbereiche und die Essenausgabe im Bioladen auffallen. Denn hier kann man gesund zu Mittag essen. Das Mittagsgeschäft ist fleischlos, also sehr oft vegan, selten vegetarisch. Natürlich gibt es die drei bis vier verschiedenen Gerichte auch zum Mitnehmen. Fast immer gehören eine Suppe und das Lausitzer Leibgericht Quark mit Kartoffeln und Leinöl dazu, und jede Woche wechselt das sogenannte Wochengericht.

Die Backtheke wird täglich von einem Bäcker und einer Konditorin mit Backkreationen - nach eigenen Hausrezepten – bestückt.

Wichtige Werte

Auch Nachhaltigkeit wird im Biomarkt großgeschrieben. In Zeiten, in denen viel zu viele Lebensmittel in der Tonne landen, ist es ein Segen, dass der Bioladen Schömmel es schafft, dass kaum etwas von den angebotenen Waren im Müll landet. Denn alles kann größtenteils weiterverwertet werden. Darüber hinaus wird auch die Tafel zwei bis drei Mal die Woche mit übriggebliebenen Backwaren unterstützt.

Doch einen guten Markt machen nicht nur die Produkte aus. Auch die Mitarbeiter verhelfen dem Bioladen zu einem positiven Gesamteindruck. Bei Fragen, zum Beispiel zur Ernährungsumstellung, sind die fachkundigen Mitarbeiter zur Stelle und nehmen sich die Zeit, um ihr Wissen weiterzugeben oder sogar mit den Kunden durch die Regale zu gehen. Wo sonst können sich Kunden noch so aufgehoben fühlen? Regionale Unternehmer, die Bio-Produkte herstellen, dürfen diese gern mal vor Ort vorstellen. Denn die Angebotsvielfalt kann laut Geschäftsführer Alexander Schömmel nie groß genug sein.

Martin Bremer ■

Ihr COTTBUS*VERKEHR* Firmenticket

Die Beförderung immer in der Tasche!

www.cottbusverkehr.de/firmenticket

COTTBUSVERKEHR

FC Energie: Hoffnung auf eine komplette Regionalliga-Saison

Gibt's nach 16 Punktspielen noch die erwünschte „Zugabe"?

Die Fans hoffen auf die „Zugabe". Fotos: GZ

Eine Paarung des 23. Regionalliga-Spieltages lautet: FC Energie Cottbus gegen den FC Carl Zeiss Jena. Beim Schreiben dieser Zeilen lagen zwar leichte Fragezeichen über der Weiterführung der Saison, doch, getragen vom grundsätzlichen Optimismus, hoffen alle Fußballfans auf die Weiterführung der angesetzten Punktspiele der Regionalliga, die für Energie mit dem Spiel gegen Jena beginnen.Wenn man also davon ausgeht, dass die oberen vier Spielklassen des DFB ihre verbleibenden Spiele der Saison austragen dürfen, heißt das für den FC Energie in der Spielzeit 2021/22 noch 16 Partien auszuspielen.

Einige Teams haben noch verschiedene Nachholspiele vor der Brust und es scheint absehbar, dass durch coronabedingte Ausfälle von Spielern weitere hinzukommen und das Tabellenbild weiter verzerrt bleibt. Um dies zu minimieren, hat Energie Coach Claus Dieter Wollitz am 1.Trainingstag seinen Wunsch bekräftigt, wegen der ungewissen Lage die Punktspiele erst im März weiterzuführen. Doch musste der Trainer feststellen, dass in dieser Spielklasse jeder gern sein eigenes Süppchen kocht, um in eigene Vorteile zu geraten. „Dabei wäre eine Einigkeit der Vereine wichtig, aber die gibt es leider nicht", bedauerte Wollitz. Man darf also in vielerlei Hinsicht gespannt sein, wie die Staffel Nordost durch die Saison kommt.

Und ob am 15. Mai mit dem Heimspiel gegen Chemie Leipzig für den FCE die Punktspielrunde tatsächlich endet. Angesichts der aktuellen Tabellensituation, in der die Cottbuser den derzeitigen Spitzenreiter BFC Dynamo wieder in Sichtweite vor sich postiert sehen, ist es durchaus legitim, von einer „Zugabe" zu träumen. In den Gesprächen mit einige Spielern und Trainer Claus Dieter Wollitz wurde die Relegationsrunde zwar nicht vordergründig thematisiert. Doch soll natürlich alles nur Mögliche getan werden, um das kleine Wunder tatsächlich zu schaffen und auf die Spitzenposition zu rücken. Zuversicht bedeutet in dieser Sache, dass einige der Langzeitausfälle nun wieder verfügbar sind. In diesem Zusammenhang ist aber nochmals in aller Deutlichkeit festzustellen, dass es die Spieler der geschrumpften Mannschaft mit ihrer Willensstärke geschafft haben, den anfänglichen Abstand zur Tabellenspitze Schritt für Schritt zu verringern. Dass wir heute sogar von der Tabellenspitze träumen können, hat die „Restmannschaft" mit ihrer begeisternden Serie trotz der Termindichte im November/Dezember geleistet. Das verdient unser aller große Dankbarkeit und Anerkennung.

Georg Zielonkowski ■

„Die Freiheit nehm' ich mir!"

Die Tage werden wieder länger, die Sonne zeigt sich öfter – der Frühling steht bald in den Startlöchern. Ich habe zwar keine Vorsätze für 2022, aber plane einen Aktivurlaub, und das möglichst zeitnah. Als ich bemerke, dass mein Fahrrad nach dem Winter eher einem rostigen Drahtesel gleicht, zögere ich kurz. Das alte Ding zu reinigen, wäre kein Problem. Die kaputten Teile auszuwechseln jedoch schon. Also entschließe ich mich, einen Profi nach Rat (oder auch Rad) zu fragen. Gerade im Februar ist vor Ort noch kein Hochbetrieb, also die beste Zeit um mich zu kümmern.
Bei Fahrrad Schenker angekommen, werde ich vom Chef begrüßt. Sein Blick wirkt leidvoll, als er die Überreste meines ehemals beeindruckenden Fahrrads entdeckt.
„Ist da noch was zu retten?", frage ich hoffnungsvoll, doch sein Kopfschütteln bestätigt, was ich insgeheim schon wusste.
„Es ist oft schwer, sich von seinem geliebten Zweirad zu trennen. Doch in diesem Fall würden die Reparaturkosten den Kaufpreis bei Weitem übersteigen."
Ertappt stelle ich fest: Der Mann weiß, wovon er spricht. Nostalgisch betrachte ich das Klappergestell, das mich in 7 Jahren auf Touren durch Städte und Wälder, über Wiesen und Berge nie im Stich gelassen hat.
„Aber wissen Sie", spricht Herr Schulrath weiter, „etwas Neues ins Leben zu lassen, kann durchaus auch unbekannte Wege eröffnen."
Er tritt zur Seite, sodass ich freien Blick auf die große Auswahl an Fahrrädern habe. Gemeinsam laufen wir durch die Reihen und bleiben vor einem nagelneuen Tourenrad stehen, das über einen unauffällig breiteren Rahmen verfügt.
„Sind Sie jemals e-Bike gefahren?", höre ich ihn fragen und versinke bereits in meinen eigenen Gedanken: E-Bikes sind nur für alte Leute, oder nicht? Das ist doch gar kein echtes Fahrradfahren mehr! Muss denn alles gleich einen Akku haben?
„Probieren Sie es einfach mal aus", kommt es zuversichtlich vom Chef und ich bemerke, wie meine Hände bereits den Lenker greifen. Und schon geht die Testfahrt los. Als ich nach einer kurzen Runde zurückkomme, lächelt ihm meine Begeisterung schon von Weitem entgegen.
Herr Schulrath erklärt mir: „Die Gleichmäßigkeit und Kontinuität, die durch so ein e-Bike erreicht wird, hilft dabei, entspannter zu radeln. Das ist nicht nur angenehmer für den Körper, sondern hat auch einen hohen Trainingseffekt. Es ist für jeden geeignet, der Spaß am Fahrradfahren haben will."

Im weiteren Gespräch verfliegen meine anfänglichen Zweifel. Ich erfahre auch, dass die Akkus tatsächlich mehrere Jahre lang halten, ohne die Power zu verlieren. Durch Softwareupdates beim Fahrradhändler können diese sogar noch effizienter werden. Diese Updates gehören dann zum e-Bike-Frühjahrsputz dazu.

Tipps und Tricks:

Gibt es Reinigungssets, die man erwerben kann?
Ja, Öl für die Kette, da nicht zu viel nehmen. Reinigungsset für den Rahmen und andere Teile, genauso wie Flickset und kleine Luftpumpen.

Wäre eine professionelle Reinigung empfehlenswert? Was gehört denn zu Ihrem Service dazu?
Kontrolle/Einstellarbeiten aller Teile, Bremsen, Schrauben, Lichtanlage.

Gibt es Besonderheiten beim e-Bike?
Ja, Kalibrierung des Akkus, Softwareupdates.

Worauf kann ich beim Kauf noch achten?
Dass die Angaben auch tatsächlich stimmen, ob die angegebenen 90 km Reichweite auch wirklich 90 km Reichweite sind.

Finanztipp: Dienstradleasing (für Firmen, die Mitarbeiter können dabei die Räder auch privat nutzen, 0%-Finanzierung/Ratenzahlung möglich, steuerliche Anreize. Das Klinikum, DB und Post nutzen dies schon.

SpreeTour.de entdecken – interessante Radwege direkt vor der Haustür und, für die ersten Ausflüge, Freunde fragen, ob sie mitmachen. Dann geht es auch leichter auf Tour.

Das freundliche Personal mit absolut beeindruckendem e-Bike. Foto: MB

Schließlich fällt die Entscheidung leicht: Mit einer 0%-Finanzierung, einem Flickset und einer kleinen Luftpumpe kann ich noch am gleichen Tag mit einem neuen treuen Begleiter den Laden verlassen und habe das Gefühl, von Fahrrad Schenker tatsächlich etwas geschenkt bekommen zu haben – Fahrspaß.

Abschließend gibt mir Herr Schulrath noch etwas zum Nachdenken mit auf den Weg: Beim Fahrradfahren werden Endorphine ausgeschüttet, was zu Zuversicht und einer positiven Ausstrahlung führt. Diese überträgt sich auf andere Menschen, das ist eine ganz andere Schwingung. So etwas brauchen wir in diesen Zeiten besonders." Ich lächle.
„Und schauen Sie mal auf SpreeTour.de vorbei, da gibt es wunderbare Vorschläge für Fahrradtouren durch die Lausitz und den Spreewald! Alles direkt von der Haustür aus erreichbar."

Martin Bremer ■

Der radioeins rbb Literaturtipp von Dorothee Hackenberg

Sein Buch „Hypochonder leben länger“ stand wochenlang auf der Bestsellerliste. Und auch das neueste Werk von Kinderpsychiater und Autor Jakob Hein dürfte wieder sehr gefragt sein: „Der Hypnotiseur oder Nie so glücklich wie im Reich der Gedanken“ (Galiani) verspricht vergnügliche Unterhaltung. Was wäre, wenn man ganz bequem seine Reisen im Kopf unternehmen könnte? Ein solches Unternehmen, aktuell reizvoll, hätte auch zu DDR-Zeiten ein Erfolg werden können – jedenfalls verlegt Hein die Geschichte in diese Zeit in ein kleines Dorf im Odertal. Nur dass die besondere Begabung eines Psychologiestudenten zu sozialistischen Verwerfungen führt....

Maxim Leo. Foto: Sven Görlich

Auch Maxim Leos neuer Roman „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ (Kiepenheuer und Witsch) führt in die deutsch-deutsche Geschichte. Ein ehemaliger Stellwerksmeister soll laut Stasi-Akte eine Massenflucht in den Westen ermöglicht haben. Auf einmal ist Michael Hartung ein gefragter Mann, ein Held, der in den Medien gefeiert und vom Bundespräsidenten empfangen wird. Nur war es wirklich so? Bestsellerautor Maxim Leo hat eine anrührende Geschichte über einen Hochstapler wider Willen geschrieben.

Am 21.2. stellt radioeins-Literaturagent Thomas Böhm das Buch und den Autor im Großen Sendesaal des rbb vor. Die Lesung wird live ab 20 Uhr übertragen.

radioeins rbb

Mein Bücherbord

„Sie kamen wie ein Heuschreckenschwarm”

Den Literatur-Nobelpreisträger 2021, den aus Sansibar stammenden Abdulrazak Gurnah, kannte hierzulande vor der Preisverkündung kaum einer. Zwar waren vor Jahrzehnten einige Romane von ihm veröffentlicht worden, aber sie hatten keinen Nachhall. Nun kann man **„Das verlorene Paradies”** (Penguin, 336 Seiten, 25 EUR) genüsslich lesen. Ja, genüsslich; denn die 1998er Übersetzung von Inge Leipold (1946 - 2010) weist den fernen Romancier als einen ausgezeichneten Stilisten aus. Der Roman erzählt von einem zwölfjährigen Jungen namens Yusuf, den sein Vater, um hohe Schulden abzutragen, bei einem Kaufmann als billige Arbeitskraft verdingt. Das war kurz vor 1900. Der Kaufmann nimmt ihn mit auf Reisen, auf denen er sowohl das Elend der Bevölkerung als auch die kulturelle Vielfalt kennenlernt. Überall wird er mit der Anwesenheit und der Hinterlassenschaft von Europäern, besonders Deutschen konfrontiert. „Sie kamen wie die Heuschrecken.” Diese wenigen Sätze deuten an, wie klug Gurnah brisante Themen bündelt. Und dazu diese Charakterbilder, Situationsschilderungen und die Einfühlung in das Erwachsenwerden eines jungen Menschen. Ein Leseerlebnis, von dem man nicht genug schwärmen kann.

Lesen in allen Situationen mit Klaus Wilke. Foto: TSPV

Zu den bemerkenswertesten Büchern der letzten Wochen gehört noch eines älteren Datums, das es zuvor nur im englischen Original („Of Smiling Peace”, 1944) gegeben hatte, obwohl ein später berühmter deutscher Schriftsteller sein Autor ist. Stefan Heym hatte seinen Roman **„Flammender Frieden”** (C. Bertelsmann, 478 Seiten, 24 EUR) entgegen seiner sonstigen Praxis nicht ins Deutsche übertragen, weil er schon an seinem nächsten Roman „Kreuzfahrer von heute” saß. Nun ist es in einer guten Übersetzung von Bernhard Robben zu uns gelangt. Es erzählt von der Landung amerikanischer Truppen in Algerien und ihrem Kampf gegen Hitlers Afrikakorps. Wie immer bei Heym stehen sich Vertreter beider Seiten dramatisch gegenüber, hier der in der US-Army dienende deutsche Emigrant Bert Wolff und der Wehrmachtsoffizier Ludwig von Liszt. Wenn auch phasenweise in Dialogen antifaschistische und nazistische Parolen (natürlich mit Vorteilen für Erstere) ausgetauscht werden, dominieren doch, wie gewohnt, möchte man sagen, Action, Intrigen, Gewalt, Liebe, Sex. So hat der Roman noch nicht die Größe späterer „Heyme”, liest sich aber recht unterhaltsam.

In eine sehr ungemütliche Zeit führt auch **„Falladas letzte Liebe”** (Aufbau, 334 Seiten, 22 EUR) von Michael Töteberg. Hier ist zunächst eine Produktwarnung auszusprechen. Wer hinter diesem regelrechten Verkaufstitel eine idyllische Liebesromanze wie in Aufbau-Taschenbüchern über „Mutige Frauen zwischen Kunst und Liebe” erwartet oder erhofft, sieht sich enttäuscht. Wer aber nach der großen Fallada-Biografie von Peter Walther oder denen von Tom Crepon, Werner Liersch und Jenny Williams näheren Einblick in die Seelenkämpfe des morphiumsüchtigen Dichters und seiner genauso abhängigen Ehefrau Ulla verschaffen will, der findet in diesem Buch genügend Stoff. Töteberg gelingt eine bedrückend formulierte Situationsbeschreibung der Nachkriegszeit und vermittelt uns zudem interessante Begegnungen mit Menschen wie Johannes R. Becher, Gottfried Benn, Ernst Rowohlt u.a. Es liest sich flott wie ein Roman, ist aber keiner.

Der Verleger und Publizist Jakob Augstein, der aus einer Verlegerfamilie stammt, seit ein paar Jahren aber weiß, dass er ein leiblicher Sohn des Groß-Schriftstellers Martin Walser ist, hat sich nun selbst in literarische Gefilde begeben. Sein Debütroman heißt **„Strömung”** (Aufbau, 300 Seiten, 22 EUR). Er erzählt von Aufstieg und Fall des Politikers Franz Xaver Misslinger. Einem Mann, der davon träumt, Parteivorsitzender, Minister, Vizekanzler zu werden. Seine Ehe hat er für seine ehrgeizigen Ziele aufs Spiel gesetzt. Bleibt seine Tochter Luise als Hoffnung. Die zerbricht auf einer Amerikareise. Es ist Trumps Amerika 2016, das statt Anziehung fast nur noch Anzüglichkeiten bietet. Es ist in dem Buch viel von Demokratie, Freiheit, Menschenrechten die Rede, aber die Welt ist in einem mächtigen Veränderungsprozess. Der Erzählstrom mündet in ein mystisches Ende, das brillant erzählt wird. Dennoch überzeugt mich die Widerspiegelung politischer Vorgänge in der Bundesrepublik allemal mehr.

Klaus Wilke ■

Wer weiß denn sowas?

Wer unter dieser Überschrift Auslassungen oder eine Besprechung oder sogar eine Kritik einer Langzeit-Quizsendung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen erwartet, sieht sich getäuscht. Der Titel ist nur ausgeliehen, weil er so gut zu einem Buch des unentwegt neugierigen, fragenden, recherchierenden und schreibfreudigen Cottbus-Gubener Autors, Pädagogen im Ruhestand, Regionalkundlers, Hobby-Historikers Hartmut Schatte passt. Es heißt „Getrennt und vereint" und ist im Cottbuser Regia-Verlag erschienen. Auf über 400 großformatigen Glanzpapierseiten tritt der Chronist, interessant für alle Lausitzer, eine tiefgründige Zeitreise durch die Geschichte der Gemeinde Schenkendöbern und ihres Ortsteils Wilschwitz an. Da findet man famose Landschaftsbeschreibungen über Vorhandenes und Untergegangenes, z.B. über teils romantische Wasserläufe wie das Goldwasser, das seinen Namen blankgescheuerten Kieseln oder der goldigen Färbung des Untergrundes durch Eisenocker verdankt. Ein Wellness-Paradies für Wildschweine. Wer weiß denn sowas? Am 7. September 1912 landete im Rahmen eines Militärmanövers ein zeppelinähnlicher Luftkreuzer in Schenkendöbern, wo dafür eine große Halle gebaut worden war. Er hieß Parsival III nach seinem Bauherrn, dem Zeppelin-Mitstreiter. Zur Landung, zu einer Besichtigung und weiterem Probeflug kamen Tausende Menschen aus der Region. Die Halle wurde bereits wenige Tage nach dem Manöver wieder abgebrochen. Parsival III blieb aber zwischen Guben, Schenkendöbern und Cottbus lange im Gespräch. Und heute: Wer weiß denn sowas? Beigaben für den Weg ins Jenseits? Bis in das 19. Jahrhundert war es Brauch, verstorbenen Kindern Puppen und Spielzeug, Frauen Perlen, Strick- und Nähzeug, Männern Tabakspfeife und Schnapsflasche in den Sarg zu legen. Außerdem gab man ihnen „Zehrpfennig" oder Fährgroschen" mit. Beigaben im Grab? Wer weiß denn sowas? Hartmut Schattes Buch macht immer wieder staunen. Was es besonders auszeichnet, sind Familiengeschichten und Einzelschicksale. Sie haben Lokalkolorit und spiegeln zugleich in hohem Maße Weltgeschehen wider. Wie der Autor auch darauf bedacht ist, den Nachweis zu führen, dass die schon in früheren Jahren günstige Lage in der Nähe von Handelsstraßen eine Verbindung zur großen Welt herstellte. In Schenkendöbern geboren, heißt ja nicht, dass ein(e) auch dort starb. Und was sie „draußen" erlebten, hat sehr wohl etwas mit ihrem Geburtsort zu tun. So nimmt es nicht wunder, dass Schatte auf Einflüsse von Pückler, dem Maler Oskar Kokoschka und der Familie Strittmatter stößt. Es gibt also viele Aha-Erlebnisse - mit der Ausflucht „Wer weiß denn sowas?"

Klaus Wilke ■

Pause für Nachtigall

Die Cottbuser Krimiautorin Franziska Steinhauer hat einen Thriller aus Berlin mit überraschendem Sujet geschrieben. Für ihren sonstigen Cottbuser Ermittler Peter Nachtigall ergab das eine (willkommene?) Pause. Sie, die erklärtermaßen mit ihren Krimis auf soziale Verwerfungen und bedrohliche Entwicklungen hinweisen will, hat mit „Schloßstraße" zu einem fiktiven (aber durchaus vorstellbaren) Fall gegriffen, der in seiner Größe großstädtisches Milieu verlangt. In einer Mall jener Straße hat eine vermummte Gestalt wild um sich geschossen und sich dann mit einer größeren Anzahl von Geiseln in einem Geschäft verschanzt. Stunden vergehen, die für die Gefangenen wie Jahre erscheinen. Die Polizei kann zunächst nichts ausrichten, ohne die Geiseln zu gefährden. Der zynische Täter stellt auch keine Forderungen außer der, er wolle nur mit „dem Besten" unter den Ermittlern reden. Ein Rätsel für die Polizisten: Wen meint er, hat er mit einem eine Rechnung offen? Wie gewohnt bei Franziska Steinhauer ist die steigende Spannung mit einer überraschenden Lösung verbunden. Der Terror, den sie zentimetergenau erzählt, gewinnt sogar internationale Bedeutung. Ein brisantes Erzählwerk, wohl eines ihrer besten. Es ist in der edition krimi Hamburg erschienen und kostet 13 EUR.

Klaus Wilke ■

„In den Büchern sammelt sich die Zeit"

Der Lausitzer Autor Reinhard Stöckel, in Maust zwischen Cottbus und Peitz zu Hause, hat wohl endgültig im Müry Salzmann Verlag Salzburg Wien eine editorische Heimat gefunden. Nach seinen Romanen „Der Mongole" (2018) und Kupferson" (2020) sowie dem mit Kathrin Groß-Striffler gemeinsam geschriebenen Band „Westöstliche Couch. Ein literarisches Alphabet" hat er nun Eingang in eine Anthologie „Mein Proust-Moment" (19 EUR) gefunden, die auf eigene Weise an den 150. Geburtstag (10. Juli 2021) und 100. Todestag (18. November 2022) des großen französischen Romanciers Marcel Proust erinnert. 13 österreichische und deutsche Autoren begeben sich auf „Die Suche nach der verlorenen Zeit" (so hieß Prousts Hauptwerk) in ihrem eigenen Leben. Die Kindheit, das Erinnern, Bücher und das Lesen kommen in diesen Texten immer wieder vor. Und dazu Beobachtungen. Bei Stöckel, der an Leseerlebnisse in jungen Jahren denkt, heißt es: „In den Büchern, in alten Papieren sammelt sich die Zeit...Und die Zeit beginnt zu riechen. Muffig, mal staubig, mal modrig." Er habe sie gerochen, die Zeit, und rieche sie heute noch. Was für ein tolles Plädoyer für das gedruckte Buch!

Klaus Wilke ■

Da hatte die Seele über die Technik gesiegt

Ketevan Chuntishvili spielt Susanna in Mozarts Oper „Le nozze di Figaro"

Irrwitziger Intervieweinstieg: „Lass mich eine Stunde der Kaiser deiner Seele sein!" Ketevan Chuntishvili lacht, weiß: Da hat einer deinen jüngsten Auftritt gesehen und gehört. Im Neujahrskonzert des Staatstheaters Cottbus hatte sie das Operettenlied „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein" von Robert Stolz gesungen. Da dieses Lied, 1916 zwar für eine Sopranstimme geschrieben, durch den großartigen Tenor Joseph Schmidt seinen Durchbruch erlebt hat, sei auch mir - von Mann zu Frau, von Journalist zu Künstlerin - dieser Auftakt gestattet.

Ketevan Chuntishvili (oder Ketty, wie sie ihre Freunde und Kollegen nennen) gehört seit einem Jahr zum Opernensemble des Staatstheaters. Über die Seele singt die junge Georgierin nicht nur; sie hat eine, und das hat gewiss zu großen Teilen die Musik bewirkt. „Seele ist für mich nichts Esoterisches", sagt sie, „aber ich glaube, dass jeder Mensch eine hat. Musik kann sie und damit den Menschen verändern, bereichern. Denn Musik ist ein Lebenselixier."

Die Menschen in ihrer Heimat sehen ihr Land als einen „Balkon Europas". Von diesem „Balkon" aus wusste sie mit 13, dass sie eines Tages in Deutschland Gesang studieren wollte. Ihre sehr musikalische Mutter sorgte unbewusst dafür. „In unseren Fernseher war der französische Musikspartensender Mezzo TV eingespeichert, klassische Musik den ganzen Tag. Und immer wieder die Callas." Die große griechisch-amerikanische Sopranistin wuchs mit ihrer Stimme in ihr Inneres, wurde Teil ihrer Seele und verwandelte sich in Motivation. Wo sich neben der Schule Gelegenheit bot, lernte sie Deutsch, auf Teufel komm raus. 2015 setzte sie ihren Fuß auf deutschen Boden. Ziel: Aufnahmeprüfung in der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Mit den hiesigen Gepflogenheiten nicht vertraut, hatte sie sich nur an einer einzigen Hochschule beworben. „Es muss klappen, es muss klappen, sagte ich mir. Und es klappte, ich war fast betäubt, als ich das Ergebnis erfuhr."

Ketevan Chuntishvili. Foto: Max Ott

Schon während ihres Studiums, das sie sich mit Kellnern, Babysitten und kleinen Arbeiten an der Hochschule finanzieren musste, dabei aber auch durch Fleiß und Talent Stipendien einstrich, stand sie auf der Bühne in „Ariadne auf Naxos", „Hänsel und Gretel" und „Le nozze di Figaro". Dann kam das Abschlusskonzert. Angst? „Lampenfieber ja. Aber Angst fressen Seele auf", zitiert sie eine Weisheit und bleibt damit bei unserem Thema.
Bald nach dem Studium fand Ketty als Stipendiatin in dem US-amerikanischen Opernsänger Thomas Hampson einen großartigen Lehrer, der ihr das Kunstlied in die Seele implantierte. Beim internationalen Hidalgo Festival in München erntete sie 2021 ersten Lorbeer. Da war die Georgierin schon „eine aus der Lausitz". Im Staatstheater hat sie 2021.2022 große Gelegenheiten, in die Seele großer Operngestalten einzudringen und die eigene damit zu füttern.

Am 26. Februar erlebt „Le nozze di Figaro" seine Premiere. Ketty spielt darin die Kammerzofe Susanna. „Wir verstehen uns gut, Susanna und ich", scherzt die Sängerin. „Sie ist wie ich, behält einen klaren Kopf, ist fleißig und liebevoll, voller Temperament und zuweilen hitzig. Sie ist pfiffig und lässt sich die Butter nicht vom Brot, den Figaro nicht aus den Händen nehmen." Susannas Rosen-Arie gehört zu Kettys Lieblingsliedern. Spätestens seit der Hochschule.

Vorm „Figaro" stand Monteverdis „L'Orfeo" auf dem Plan - Ketevan Chuntishvili als Eurydice. „Eine Herausforderung", gesteht die Sängerin. „Bis kurz vor der Premiere quälte mich die Frage, was von mir und wieviel davon ich Eurydice geben kann, die fast zerrieben wird zwischen ihrer Liebe zu Orfeo und dessen Selbstinszenierung von Eigenliebe. Langsam begann ich, die Welt mit Eurydices Augen zu sehen, hatte mich in ihrer Seele plaziert."

Szenenfoto aus „L'Orfeo": Ketty inmitten des Opernchores des Staatstheaters Cottbus. Foto: Marlies Kross

In „Król Roger" von Karol Szymanowski (Premiere: 14. Mai 2022) spielt Ketty Roxane, die Gemahlin des Königs. Sie bittet diesen, die Hinrichtung eines andersgläubigen fremdländischen Jünglings zu verhindern. Das künftige Königreich pflegt die Toleranz. Roxane hat bei ihr gute Karten. Wird der Regisseur ihrer Sympathie für Roxane folgen?

Am Ende der Spielzeit nimmt die Sängerin in „Carmen" (Premiere: 3. Juli 2022) Gestalt und Stimme der Micaela an. „Ich kann es kaum erwarten. Ich habe diese Partie schon in Hannover einstudiert. Ein schüchternes Bauernmädchen in einer lauten Welt. Seele, Körper und Kehle haben die Micaela angenommen. Nun will sie heraus."

Viel Arbeit, die Spaß macht, aber zugleich viel Ernst benötigt. Herausforderung liebt die junge Künstlerin, wie sie sich auch Unvorhergesehenem stellt. Wie im Sommer bei der OpenAir Show „Der Tenor ist tot". Mitten in Kettys seelenvolles „La Boheme"- Lied prallte Hubschrauber-Donner. Die Maschine flog niedrig und wurde immer lauter. Die Sängerin ließ sich nicht beirren, änderte nur ihrer Gestik, indem sie einen Arm ausfuhr und auf den Hubschrauber zeigte. Zwischen den Zeilen ihres Liedtextes meinte man zu hören: „Du kannst mir nichts anhaben." Sang und sang weiter und erntete tosenden Applaus. So hatte dann die Seele über die Technik gesiegt.

Klaus Wilke ■

Wir beraten und vernetzen Kreative in Brandenburg

Für alle Akteur:innen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Brandenburg, von Solo-Selbstständigen bis hin zu mittelständischen Unternehmen: **kostenfreie Gruppen- und Einzelcoachings, Workshops & Events**

Unsere Gruppencoachings im März und April:
Schritt für Schritt zu erfolgreichem Newsletter-Marketing;
Soziale Medien verstehen und zielgerichtet für Kreativunternehmen einsetzen;
Kommunikation in digitalen Räumen, Medien- und Interviewtraining;
Webseitenkonzeption- und gestaltung;
Does and Dont's auf LinkedIn;
Hilfen zur Websiteoptimierung

Telefon: 0331 620 79 44 | hallo@kreativagentur-brandenburg.eu
kreativagentur-brandenburg.eu

KREATIVAGENTUR BRANDENBURG

EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
LAND BRANDENBURG
Die Kreativagentur Brandenburg ist ein Projekt der Social Impact gGmbH im Auftrag des Landes Brandenburg und wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.
SOCIAL IMPACT

Theatergeflüster

Ich blicke in den Saal, doch der Saal ist leer. Stumm legt sich das Licht zweier Leuchtstoffröhren über meine Haut. Ich halte Ausschau nach der Tür. Verschlossen liegt sie in der Ferne, erreichbar ist sie nicht. Ich rufe in die Stille; wo sind all jene, die einst hier träumten, hier durchlebten, was doch durchlebt werden musste? Ich schreie, ich rufe, ich weine, ich male Zeichen in die Luft, ich tanze, tanze um mein Leben, zitiere, was ich kann aus Faust, von Shakespeare, Aischylos, Christa Wolf, aus leisen Texten unbekannter Autorinnen, singe etwas aus West Side Story, meine Wagner-Zitate lassen zu wünschen übrig, vielleicht auch besser so, der neue Song von Billie Eilish? Es regt sich nichts. Wertlos und sinnlos geworden sind all meine Bemühungen, dem Hier und Jetzt einen Namen zu geben und damit Zukunft zu ermöglichen. Wo ist sie hin, die vertraute Gewissheit, dass das Leben mit dem Sommer neu beginnt?

Das ungefähr könnte Gatsby gedacht haben, bevor seiner Existenz ein rasches Ende bereitet wurde. Er hatte nicht gemerkt, dass seine Träume schlecht gealtert waren. Im schillernden Exzess und im Kampf gegen die eigene Vergangenheit erträumte er sich eine Welt, die in schönster Weise das eigene Leid zu Diamanten macht. Die Verlagerung ins Äußerliche höhlte ihn innerlich aus, entfernte ihn aus dem Theater des Eigentlichen.

Mein Team und ich beschäftigen uns seit einiger Zeit mit genau diesem Themenkomplex: Der Vereinzelung von Menschen in ästhetisch hübschen Blasen und der Frage danach, was daran reizvoll ist, uns aber auch abhandenkommt. Obwohl F. Scott Fitzgeralds Epochenroman „Der große Gatsby“ den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts entspringt, glauben wir, dass er sinnbildlich für genau dieses Lebensgefühl steht: Für den Reiz des Schönen, für das Verlaufen in Projektionen und für die Sehnsucht nach echter Nähe.

Bei Cocktails und Musik wollen wir die Welt Gatsbys in der Theaterscheune Ströbitz wieder aufleben lassen und uns gemeinsam den Träumen, der Nostalgie und der Suche nach Glückseligkeit hingeben. Wir freuen uns, den Saal mit Euch zu teilen!

Philipp Rosendahl ■

Philipp Rosendahl ist Regisseur des musikalischen Abends „Der große Gatsby“ (Premiere am 25.02., Theaterscheune). Ab der Spielzeit 2022.23 ist er Teil der Schauspieldirektion.

Spielzeit 21.22 STAATSTHEATER COTTBUS

Im Boden verankert und zum Fluge fähig

Piccolo-Chef Reinhard Drogla über den 30. Geburtstag des Theaters

Reinhard Drogla. Foto: Clemens Schiesko

Das Cottbuser Kinder- und Jugendtheater Piccolo feiert. Endlich ist es möglich. In Zeiten von 2G, 3G, 2Gplus und solchen Formeln können Jubiläen auch 30 plus 1 heißen. Wie bei Piccolo, das 1991 gegründet wurde. Als es 30 wurde, hatte es dicht machen müssen wegen Corona. Theaterleiter Reinhard Drogla: „Theater in der Pandemie - wir lebten von jedem Hoffnungsschimmer, dass wir uns bald wieder im Theater versammeln können. Online, so wichtig es ist, kann Theater nicht ersetzen. Theater braucht die Begegnung. Endlich ist es so weit: Wir spielen wieder, wenn auch unter Auflagen. Auch unser Dreißigjähriges können wir nun feiern.”

Die Jubiläumsspielzeit hat ein sehr poetisches Motto erhalten: „Wurzeln und Flügel”. Reinhard Drogla: „Unsere Wurzeln - das sind die Stadt und die Region, die eigene Kindheit und Jugend sowie die Kindheit und Jugend der Heutigen. Ich bin ein Teil von hier. Könnte mir, woanders Theater zu machen nicht vorstellen. Es wäre ein Job, Theater aber ist Leben.” Leben wie es Piccolo lebt mit seinen Inszenierungen von Schauspielen, Puppen- und Figurenspielen, von Tanztheater, mit KoLabor sowie mit der Tätigkeit seiner Kinder-Spielgruppen und Jugendklubs.

Und wo sind Start- und Landeplatz für die Flüge(l)? Der Theaterleiter: „Hier und heute. Piccolo hat eine starke Kerntruppe. Das ist sein Erfolgsgeheimnis. Ich möchte keine Durchreisestation sein. Natürlich träumt ein jeder davon, Flügel zu haben. Hier sein wollen und woanders, klingt zwar wie ein Widerspruch, gehört aber eng zusammen”, philosophiert Reinhard Drogla. „Man braucht Vertrauen zu den Wurzeln, um Vertrauen zum Fliegen zu haben. Wer Fantasie hat, kann wunderbare Geistesflüge starten.”

So auch bei den Jubiläums-Festwochen. „Wir beginnen sie am 27. Februar mit der Premiere des Puppenspiels ‚Die Schatzinsel‘ im Rahmen eines Kinderfestes. Ein Klassiker voller spannender Abenteuer auf dem Weg zu Ruhm und Reichtum. Aber unter uns Erwachsenen: Der größte Schatz sind unsere Kinder, auf Piccolo bezogen: unsere jungen Zuschauer.”

> ***»Wer Fantasie hat, kann wunderbare Geistesflüge starten.«***
>
> Reinhard Drogla

Ein anderer Schatz für das Theater sind seine Weggefährten und -begleiter. Ab 6. März sind im Foyer Arbeiten der Grafikerin Jutta Mirtschin zu sehen, die Piccolo von Anfang an u.a. mit ihren originellen und einfühlsamen Plakatgestaltungen verbunden ist.

Der Hausherr lädt ein: „Am 12. und 13. März wollen wir mit unseren Freunden feiern und all die Lieder singen und uns an Szenen und Texten aus über drei Jahrzehnten erfreuen. Unterstützt werden wir auf der Bühne von unseren wundervollen Weggefährten unter der musikalischen Leitung von Detlef Bielke und den Kindern und Jugendlichen aus unseren Klubs und Gruppen. Wir freuen uns auf einen besonderen Abend in einem besonderen Theater.”

In einem Theater, das gut mit dem „Widerspruch” zurechtkommt, im Boden verankert und zugleich zu großen Flügen fähig zu sein.

Klaus Wilke ■

Weil Alice eine Frau liebt

Romantische Komödie auf dem Spielplan der neuen Bühne Senftenberg

„Rotterdam“ ist eine romantische Komödie von Jon Brittain, die sich mit umwerfender Leichtigkeit mit dem komplexen Thema der Geschlechterrollen befasst. Die neue Bühne Senftenberg hat sich des Stücks angenommen und erfolgreich zur Premiere gebracht. Seit dem 7. Januar steht es neu auf dem Spielplan. Es ist ein Text über das Jungsein und die Liebe, der 2017 mit dem Olivier Award for Outstanding Achievement ausgezeichnet wurde.
Ursprünglich zogen Alice und Josh als Paar von Großbritannien nach Rotterdam. Auf dem Festland jedoch zerbrach die Liebesbeziehung. Denn auch, wenn sie es lange Zeit selbst nicht wahrhaben wollte – Alice ist lesbisch. Und weil man sich das mit der Liebe nie aussuchen kann, kam sie ausgerechnet mit Joshs Schwester Fiona zusammen.

„Rotterdam“. Foto: Steffen Rasche

Seitdem sind schon ein paar Jahre übers Land gezogen. Fiona und Alice wohnen jetzt zusammen und auch Josh ist immer noch da… wegen der Arbeit, und vielleicht auch noch ein ganz kleines bisschen wegen Alice. Doch alle drei hatten nie vor, ewig in der niederländischen Hafenstadt zu wohnen und so langsam nimmt das Heimweh überhand.
Doch da gibt es noch ein letztes Problem: Alice hat ihren Eltern noch nicht eröffnet, dass sie jetzt eine Frau liebt. Vorher traut sie sich nicht zurück nach England. Als sie eines Abends endlich vor der formulierten E-Mail sitzt und der Mauszeiger schon über „Absenden“ schwebt, gesteht ihr Fiona plötzlich etwas, das die Beziehung tief erschüttern wird…
Jon Brittain ist mehrfach ausgezeichneter Autor aus Großbritannien. Er schreibt neben Dramen auch Drehbücher für die BBC und Musicals. *kw/pm* ■

Info
Nächste Vorstellung: 12. Februar, 19.30 Uhr

Operation Jugendkultur

Vor nur einem Jahr hat sich eine höchst kreative Gruppe junger Sorbinnen und Sorben zusammengeschlossen. Seither ist viel passiert – und weitere spannende Projekte sind in schon Planung. Hermann sprach mit einem der Gründungsmitglieder, der Künstlerin Hella Stoletzki, die derzeit in Wien studiert.

Wakuum auf der Galerie-Fango-Party beim 31. FFC: (v.l.n.r.) Anne Rentsch, Maja Šramojc, Sophie Bock, Annelie Ćemjerec, Mira Dubian; (oben) Alex Wacker, Hella Stoletzki. Foto: Wakuum

Was ist euer Ziel – und was steckt eigentlich hinter dem Namen?
Unser Name „Kolektiw Wakuum“ spielt darauf an, dass es in der Niederlausitz ein Vakuum gibt in Sachen sorbische Jugendkultur, gerade im städtischen Raum. Und es geht darum, welche krassen Folgen das Abbaggern von Dörfern für unsere Kultur und unsere Sprache hat. Dort ist viel verlorengegangen, das wollen wir uns jetzt zurückholen, indem wir die kulturellen Veranstaltungen machen, auf die wir selbst Lust haben. Außerdem wollen wir zeigen, dass unsere Kultur viel diverser ist als das Bild, das normalerweise reproduziert wird. Das zeigt sich schon an unserer Gruppe: Dort sind Ober- und Niedersorbinnen, gläubige Menschen und Ungläubige, Leute aus der Stadt und vom Land, Muttersprachler*innen und Nichtmuttersprachler*innen. Man lernt so krass viel voneinander.

Wie ist euer Kollektiv entstanden?
Es hat damit angefangen, dass die Ladenräume in der Wilhelm-Külz-Straße 51 zur Versteigerung standen. Dort war ja früher diese alte Drogerie. Es haben sich dann mehrere Leute in der WK gefunden, die nach einem überzeugenden Nutzungskonzept suchten, damit die Räume in gute Hände kommen. Die erste Idee war, ein Nachbarschaftscafé zu gründen. Die Idee wurde dann weitergesponnen: Wie wäre es mit einem sorbischen Nachbarschaftscafé? Doch dieses inhaltliche Konzept war damals nicht mehr als eine Idee. Bald ging die Gruppe dann zweigleisig vor, denn die Frage war, ob das, das man sich vorstellt, auch funktioniert. Wir mussten uns also entscheiden: Wollen wir ein kommerzielles Projekt aufziehen und versuchen, uns den Laden zu holen – oder wollen wir lieber eine Art sorbisches Kollektiv gründen? Am Ende haben wir uns für die zweite Option entschieden und beschlossen, bereits bestehende Orte in Cottbus zu nutzen.

Kanntet ihr einander schon – und warst Du von Anfang an dabei?
Von Anfang an dabei waren zum Beispiel Annelie Ćemjerec aus der WK51, Ludwig, der als Musiker an total vielen Sachen in Cottbus beteiligt ist, und Alex Wacker, der hier Architektur studiert hat. Ich selbst bin im Lauf der Gründungsphase durch Zufall dazugestoßen. Ursprünglich wollte ich nur wissen, was aus dem Laden wird...Und so erfuhr ich von den Plänen mit dem Nachbarschaftscafé. Wir haben dann verschiedene Leute angerufen und gefragt, ob sie Lust haben, bei unserer Gruppe mitzumachen. So entstand nach und nach das Kollektiv. Es gab zwar immer ein wenig Fluktuation, aber im Lauf unseres ersten Jahres hat sich ein fester Kern herausgebildet.

Wie organisiert ihr euch? Also, ihr trefft euch derzeit vor allem per Online-Konferenz?
Ja, genau. Ich studiere ja Kunst in Wien und bin oft dort. Andere leben zum Beispiel in Leipzig. Für viele ist es nicht machbar, wöchentlich bei unseren Planungstreffen vor Ort zu sein. Hinzu kommt natürlich die Pandemie.

Ihr verabredet euch wöchentlich? Das klingt, als hättet ihr viel vor! Ja. Wir haben schon im letzten Jahr viel auf die Beine gestellt. Das hat sehr gut funktioniert. Und gefühlt ist aus jeder Veranstaltung, die wir gemacht haben, etwas Neues entstanden – entweder, wir hatten neue Projektideen oder wir wurden eingeladen, irgendwo teilzunehmen oder uns als Projektpartner zu beteiligen. Darum haben wir für dieses Jahr ziemlich viele Projekte auf der Agenda. Es wird sich zeigen, ob wir überhaupt die Kapazitäten haben, die alle umzusetzen.

Was plant ihr für dieses Jahr?
Wir machen in der Krabat-Mühle in Schwarzkollm eine sorbische Karaoke-Party. Das ist ein recht großes Projekt, da wir die Karaoke-Videos selbst produzieren. Wir wollen zum einen sorbische Volkslieder verwenden, es gibt ja im Sorbischen/Wendischen überhaupt eine lange Tradition des gemeinsamen Singens, die auch die Sprache lebendig hält. Aber auch modernere Lieder werden eine Rolle spielen – von den Bands, die uns heute umgeben, beispielsweise Titel der obersorbischen Folk-Pop-Band Berlinska Dróha oder auch ein Track einer obersorbischen Punkband und von einem Rap-Kollektiv. Außerdem übersetzen wir Karaoke-Klassiker wie Mamma Mia ins Sorbische. Du siehst schon, dieses „Krabaoke“-Projekt wird sehr umfangreich, aber es kann richtig gut werden und man kann es weiterführen und immer wieder diese Partys machen.

Zweitens planen wir, im Rahmen Sommer-Filmakademie, die wieder in Görlitz stattfindet. Wir haben die Möglichkeit, Musikvideos zu drehen für Hara Crash, das ist ein elektronisches Duo, sorbisch, aus Berlin. Zudem wollen wir wieder etwas zum Filmfestival machen. Und dann gibt es einen sehr tollen freien Fernsehsender in Leipzig, den Hitness Club, der ist online und bedient sich dieser 80er-Jahre Trashästhetik. Mit denen zusammen werden wir eine sorbischsprachige Fernsehshow machen. Wir wollen dafür ganz klassische TV-Formate übernehmen, beispielsweise eine Kochshow oder MTV-mäßige Musikvideos, doch das alles in sorbischer Sprache, mit sorbischen Themen und Akteur*innen.
Es sind wirklich viele schöne Projekte!

Viele Veranstalter sind aktiv auf euch zugekommen?
Ja, zum Beispiel beim SERBPOP 2.0.-Festival im Gladhouse hatten wir einen kleinen Infostand – und da sprach uns Susann Vogel an und meinte, dass sie gerne mal etwas mit uns gemeinsam

Lausitzer Dampflok Club e.V. LDC

Ihr Partner für Fahrten mit historischen Zügen

19. Feb. 2022: Mit Volldampf nach Oberwiesenthal
Ausflüge: Schlittenfahrt zum Hotel Jens Weißflog o. Gebirgsrundfahrt mit Grenzwald-Destillation
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland und Elsterwerda

2. Apr. 2022: "Odernixe" - Frühlingsdampf im Oderbruch
Ausflüge: Schifffahrt durchs Schiffshebewerk Niederfinow oder Besuch des Zoos in Eberswalde
Zustiege: Cottbus, Vetschau, Lübbenau, Lübben, Halbe und Königs Wusterhausen

30. Apr. 2022: "Wojtec 3" - Zur Dampflok-Parade nach Wollstein/Wolsztyn (PL)
Ausflüge: Mehrere, einstündige Sonderzüge in die nähere Umgebung von Wollstein
Zustiege: Falkenb. (E.), Doberl.-Kirchh., Finsterw., Calau, Elsterw., Ruhl., Senftenb., Cottb., Gub.

7. Mai 2022: Sächsisch-Böhmischer "Jindrich" nach Prag (CZ)
Ausflüge: Fahrt auf Prager "Semmering", Stadtrundfahrt, Stadtrundgang oder Moldau-Schifffahrt
Zustiege: Forst (Bus), Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland und Elsterwerda

Informationen u. Tickets: www.LDCeV.de, mail@LDCeV.de, bei Reservix-Vorverkaufsstellen, Tickethotline 0355 - 381 7645 (Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr) * **Gültige Corona-Regeln sind zu beachten!**

01/2010

Fusion des Piccolo Theaters und der Puppenbühne Regenbogen \\ Seit dem 1. Januar gehört die PUPPENBÜHNE REGENBOGEN nun zum piccolo Theater. Alle Mitarbeiter wurden übernommen. Proben, Neuinszenierungen und Vorstellung werden künftig auf der Bühne in der Klosterstraße stattfinden.

02/2011

Eröffnung des Theaterneubaus am Erich Kästner Platz \\ Auf den Punkt genau ist alles fertig! Die Bühnen gewischt, die Büros gewinert, die Flure gefegt – das neue Piccolo-Zeitalter kann beginnen! Der 20. Geburtstag des kleinen Theater in und aus Cottbus und die Eröffnung des neuen Hauses fallen auf den 25. Februar und werden mit einer zünftigen Einweihungsparty und einem ausgedehnten Familiensonntag gebührend gefeiert.

2019

Theaterpreis des Bundes für das Piccolo Theater und die Inszenierung „KRC.“ \\ Das Piccolo Team fährt zur Preisverleihung nach Gera. Die Verleihung findet am 27.Mai 2019 im Theater Gera in Zusammenarbeit mit dem International Theaterinstitut Deutschland (ITI) statt. Das Cottbuser Kinder- und Jugendtheater wird mit dem mit 75.000 € dotierten Theaterpreis ausgezeichnet.

2022

Gründung der Piccolo-Theater-Stiftung. \\ Bisher lief der Theaterbetrieb als gemeinnützige GmbH. Das wird sich nun ändern. In der wöchentlichen Pressekonferenz der Stadt Cottbus bestätigten Theaterleiter Reinhard Drogla und Kultur-Fachbereichsleiter Bernd Warchold die Stiftungsgründung und die Anerkennung der Piccolo-Theater-Stiftung. Die Zukunft des Theaters wird nun über die Stiftung gestaltet. Im Stiftungsrat werden die Stadt Cottbus, das Land Brandenburg, die Piccolo Belegschaft und der Förderverein des Theaters vertreten sein. Stiftungsratsvorsitzender wird Prof. Ronald Richter.

PICCOLO THEATER COTTBUS
Erich Kästner Platz, 03046 Cottbus
Telefon: 0355 236 87
Mail: info@piccolo-cottbus.de

Info & Karten: 0355 236 87
Tanzpädagogik: 0355 289 13 03 19
Theaterpädagogik: 0355 289 13 03 14

PICCOLO THEATER FESTWOCHEN!

30 + 1 Jahre Piccolo - Wurzeln und Flügel

Als Kinder- und Jugendtheater ist es eine besondere Herausforderung, niemals ganz erwachsen zu werden. So sind wir auch mit stolzen 30 Jahren im Kopf noch immer jung und im Herz noch immer Kind, nicht zuletzt dank der Lieder, die uns von Anfang an und bis heute begleiten. Diese Lieder wollen wir mit euch und Ihnen zu unserem runden Geburtstag teilen! Feiern Sie nun endlich mit uns und den Liedern und aus 30 Jahren Schauspiel, Tanz und Puppenspiel das Piccolo Theater.
Unterstützt werden wir auf der Bühne von unseren wundervollen Weggefährt*innen unter der musikalischen Leitung von Detlef Bielke und von Kindern aus unseren Spielgruppen sowie den Jugendlichen der Piccolo Jugend-TanzCompany und des Piccolo Jugendklubs. Wir freuen uns auf einen besonderen Abend in einem besonderen Theater. Wir starten in unsere Festwochen mit der Premiere des Puppenspiels „Die Schatzinsel“ für Kinder ab 8 Jahre und einem anschließenden Kinderfest. Außerdem wird die Grafikerin Jutta Mirtschin, die dem Piccolo Theater seit vielen Jahren freundschaftlich und künstlerisch verbunden ist, im Foyer mit ihren Arbeiten zu sehen sein.

So, 27.02.2022, *15.00 Uhr*
DIE SCHATZINSEL
Premiere Puppenspiel für Kinder ab 8 Jahren
+ Kinderfest / 30 Jahre Piccolo Theater

So, 06.03.2022, *17.00 Uhr*
AUSSTELLUNGERÖFFNUNG
Jutta Mirtschin
Malerei, Grafik, Illustration

Sa, 12.03.2022, *19.00 Uhr*
WURZELN UND FLÜGEL
30 Jahre Piccolo Theater – Festveranstaltung

So, 13.03.2022, *19.00 Uhr*
WURZELN UND FLÜGEL
30 Jahre Piccolo Theater – Festveranstaltung

WURZELN UND FLÜGEL

30 +1 JAHRE
PICCOLO
THEATER
COTTBUS

02/1991

Gründung als kommunales Kinder- und Jugendtheater mit Sitz im Gladhouse (heutiges Slow) \\ Der gesellschaftliche Umbruch 1989/1990 hat es möglich gemacht: In Cottbus entsteht ein Kinder- und Jugendtheater, das erste in Brandenburg. Im Januar 1991 wird im früheren Haus der Jugend, nunmehr Gladhouse genannt, gewerkelt. Ein Theatersaal mit 75 Plätzen entsteht. Pünktlich zu den Schulferien soll am 25. Februar Eröffnung sein für piccolo – DAS KLEINE THEATER.

01/1994

Umzug/Fusion mit dem Töpferturm (Klosterstraße 20) Eigenbetrieb der Stadt Cottbus \\ Das wird ein glücklicher Tag gewesen sein – Eröffnung der neuen piccolo-Sielstätte im Töpferturm in der Klosterstraße 20 am 31. Januar mit der PREMIERE die Geschichte vom Baum von Ingegerd Monthan.

01/1997

Gründung der Piccolo Theater gGmbH \\ Zum 1.1. geht das piccolo von einem städtischen Betrieb in freie Trägerschaft über. Die piccolo-Gründer Reinhard Drogla, Wener Bauer und Peter Förster werden die Gesellschafter der piccolo-Theater gGmbH. Alle Arbeitsplärtze bleiben erhalten. Die Gebäude verbleiben bei der Stadt. Der Betrieb wird über Zuschüsse von Stadt und Land gesichert.

Mit der freien Trägerschaft erfüllt das piccolo-Theater die Voraussetzung für eine Aufnahme in den Landesverband Freier Theater Brandenburgs und wird Mitglied.

DER GRÜNDER. REINHARD DROGLA

Ist das ein Intendantenzimmer? Ein Politiker-Büro? Oder ein Umkleideraum für die nächste Trainingseinheit? Das würde sich vielleicht ein Besucher fragen, der zum ersten Mal das Büro von Reinhard Drogla betritt. Seit zehn Jahren residiert der Theaterleiter im oberen Stockwerk des Hauses am Erich Kästner Platz.

Damals hat das piccolo hier seine Räume bezogen; der Neubau wurde im Februar 2011 eröffnet, einer der profilierten Kinder- und Jugendtheater Deutschlands erhielt ein neues Zuhause und wurde ab sofort groß geschrieben: Piccolo. Doch wie macht man das - ein Kindertheater gründen? Zumal in einer Zeit, in der sich alles ändert - die DDR hatte sich gerade von der Geschichte verabschiedet - etwas Altes ging, das Neue war noch nicht da. An die Mauern der Berliner Volksbühne hatte jemand ein abgewandeltes Brecht-Zitat geschrieben: «Das Chaos ist vorbei, es war die schönste Zeit.» Das Chaos sollte vorbei sein? Diese Übergangsgesellschaft in der so viel möglich war wie nie zuvor? Drogla wurmte das. War er doch schon zuvor mehr als ein Jahr zehnt als er folgreicher Liedermacher durch den Osten und den Westen getourt. Er gehörte zu den leisen Künstlern, die ihren Unmut ohne Lärm, dafür mit großer lyrischer Intensität ausgedrückt hatten. Und hatte er nicht schon vor Wendezeiten Kinderprogramme geschrieben und, nur mit Gitarre ausgestattet, aufgeführt? Er und die beiden Mitgründer Werner Bauer und Peter Förster hatten nur ein zweiseitiges Konzept, dafür aber tausende Ideen wie man es umsetzen könnte. Das war keine «Wir-kaspern-hier-rum-und guckenwas-passiert-Haltung», erinnert sich Drogla.

So hatte es 1991 im Cottbuser Gladhouse im Slow begonnen, in einem Clubraum neben dem großen Saal, der extra fürs piccolo eingerichtet wurde. Das erste Stück hieß Dussel und Schussel, ein Klassenzimmerstück, erinnert sich der Theaterleiter. Eine ideale Situation, das Theater ging in die Schulen und wurde so in kürzester Zeit stadtbekannt. Und bald zeigte sich, dass es von Vorteil war, dass Reinhard Drogla studierter Bauingenieur ist, dass er weiß, wie man einen Raum ausbaut, etwas von Statik versteht und natürlich Studienkumpels von früher kennt, die ihm für kleines Geld halfen. Die richtigen Leute kennen, mit ihnen reden, sie überzeugen von einer Idee, von seiner Idee, das ist bis heute noch seine große Stärke. Networking betrieb er schon, als es keiner so nannte. Bis heute wird er gelegentlich um Rat gefragt. Von Theaterleuten, aber auch Ministerinnen und Ministern, denen seine Sicht auf komplizierte Dinge wichtig ist. Wenn es um Komplizierte geht, da musste er sich bei einigen Sachen selbst tief hineinknien. Denn das war vor 30 Jahren nicht absehbar: Wer ein solches, mit den Jahren immer größer werdendes Theater leitet, muss sich auskennen in staubtrockenen Dingen wie kameralistische Buchführung, der Erstellung von Haushaltsvorlagen oder bei Förderanträgen und Kurzarbeit in Corona-Bedingungen. Wenig inspirativ? «Sicherlich», sagt Drogla, aber einen guten Jahresabschluss zu bauen, das sei ein durchaus kreativer Vorgang.

Aber irgendwie bekommt er das alles hin, auch mit seinem Stellvertreter Matthias Heine, der ihm viel abnimmt und Prokuristin Kathrin Jeroch, die sich ums Finanzielle kümmert. Wie viel Stücke habe er denn selbst inszeniert in den vergangenen 30 Jahren? «Ich hab sie nicht gezählt», lacht Drogla, dem Statistik nicht so wichtig ist. Das sei auch schwer zu zählen, sind doch viele seiner Inszenierungen im Groben vorbereitet. Die Geschichte ist klar, die Figuren und Charaktere sind angelegt, die Rollen verteilt. Die Spielerinnen und Spieler können es nun kreativ ausfüllen, und erhalten damit viel Freiraum, mehr als in den meisten anderen Theatern des Landes. Vor Jahren stand er selbst als Schauspieler auf der Bühne, einmal nur. Es ging nicht, er konnte sich nicht gehen lassen in diesem Spielprozess, hatte zu oft die Augen bei den Anderen. Letztlich weiß Reinhard Drogla, dass dieses Theater nur funktioniert, wenn es hierarchiefrei läuft. Dazu gehört, dass alle ihre Kaffeetassen noch selber wegräumen. Bei der Arbeit ist ihm Struktur wichtig. Schauspieler stundenlang etwas ausprobieren lassen, um es dann wegzuwerfen, ist nicht sein Arbeitsstil. Und immer erinnert er daran: Es geht hier um Kinder und Jugendliche. Sie sind das Publikum. Es hat seine eigenen Sorgen und will sich wiederfinden auf der Bühne. Und die, die da spielen, singen und tanzen, wollen sich selbst ausprobieren, sie lernen einen Konflikt im Kleinen zu verhandeln, lernen andere Meinungen zu tolerieren. Vorne stehen macht stolz, weiß nicht nur Herbert Grönemeyer. Das sei vielleicht das Schönste an diesem Job. Zu sehen, dass dieses Piccolo die Kinder und Jugendlichen ein Leben lang begleitet. Es bleibt Teil ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Theater hat hier mit der Stadt zu tun. Hier ist alles auf der Bühne zu haben: Die erste große Liebe, der erste Sex, aber auch die linksrechts-Konflikte der Plattenbau-Cliquen, Ess-Störungen, Komasaufen, Angst vor Umweltkatastrophen und die Frage, wohin man fliehen kann, wenn der Krieg hierher käme, vor die eigene Haustür.

Was würde Reinhard Drogla noch gern inszenieren am Piccolo? Die Antwort kommt schnell: am liebsten nochmals Romeo und Julia. Doch müsste das Shakespeare-Drama nicht in die Gegenwart geholt werden? Würden die beiden verfeindeten Familien heute nicht zu einem Großkonzern oder zu einer Bank fusionieren? Wie das umzusetzen wäre, das überlegt er manchmal beim Joggen oder auf dem Rad. Überhaupt: Wie geht das zusammen, sein Hobby Triathlon, in dem er in der Weltklasse ganz oben mitfährt und die Leitung eines Theaters? Nicht zu vergessen: sein Job als Leiter der Cottbuser Stadtverordnetenversammlung, die nebenan im Stadthaus tagt. «Das kommt sich alles nicht in die Quere», sagt Reinhard Drogla. Es könne sein, dass er nach einer Trainingswoche mit einem neuen Sommertheater-Stück zurück ist. Ideen kommen auf dem Rad auf Mallorcas engen Straßen oder an der Spree bei Döbbrick. Geschrieben wird abends, Strukturen sind einzuhalten, das verordnet er anderen genauso wie sich selbst. Spätestens um halb zehn ist Schluss. Die Zeit der Rotwein-und-Karo-Nächte ist schon lange vorbei. Und als Vorsitzender der Cottbuser Stadtverordnetenversammlung macht er manchmal nichts anderes als im Piccolo: inspirieren, moderieren, die Tagesordnung vorgeben, mit Leuten reden, ihnen zuhören, aber auch Grenzen setzen. Das erklärt auch das Multifunktionsbüro, in dem sich die drei Leben des Reinhard Drogla zu einem fügen.

Und doch gibt es Unterschiede: Das Brecht'sche Chaos, das Kinder anrichten, ihr Lachen, ihr Spaß, ihr Traurigsein, ihre Spontaneität, ihre Offenheit und Ehrlichkeit, das ist in der Politik nicht zu haben. Das Chaos ist nicht vorbei. Es bleibt die schönste Zeit.

- Thomas Klatt

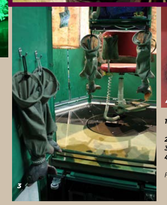
THEATERPREIS DES BUNDES 2019

Romy Fröhlich, Reinhard Drogla, Matthias Heine, Prof. Monika Grütters, Kathrin Jeroch, Josephine Egri, Maria Schneider, Josefine Meinhardt, und Mathies Rau (von links nach rechts) anlässlich der Verleihung des «Theaterpreis des Bundes 2019» im Theater Gera.

Die Jury des Theaterpreis des Bundes 2019, bestehend aus Jörg Albrecht, Leitung Burg Hülshoff - Center for Literature, Sophie Diesselhorst, Redaktion nachtkritik.de, Dorte Lena Eilers, Redaktion Theater der Zeit, Bettina Jahnke, Intendanz Hans Otto Theater Potsdam, Ulrike Kolter, Redaktion Die Deutsche Bühne und Matthias Schulze-Kraft, Künstlerische Leitung Lichthof Theater Hamburg hat entschieden, Elf Theater werden mit dem Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet. Neben der bundesweiten Aufmerksamkeit bedeutet dies auch 75.000 Euro für künstlerische Vorhaben, die jedem Theater zukommen. Der Preis richtet sich an kleine und mittlere Theater, die mit ihrem kulturellen Angebot, mit Theaterproduktionen, Gastspielen und partizipativen Projekten in die Stadtgesellschaft hineinwirken. Vor allem auf Häuser jenseits der Metropolen, abseits der Theaterzentren sollte der Blick gerichtet werden. Und so sind unter den Preisträgern nur zwei Theater aus Städten mit mehr als 300.000 Einwohner*innen.

**BEGRÜNDUNG DER JURY ZUM PICCOLO THEATER COTTBUS **

Das Piccolo Theater in Cottbus ist wesentlich größer als sein Name vermuten lässt: gegründet 1991 vom Regisseur und Musiker Reinhard Drogla, ist es das größte Kinder-und Jugendtheater in Brandenburg und verfügt seit 2011 über einen modernen Neubau mitten in der Stadt. Auf zwei Spielstätten mit je 127 und 70 Plätzen werden Schauspiel, Tanz und Puppenspiel gezeigt: politisch, nahbar und immer am Nerv der Zeit: erst im letzten Jahr hatte Brandenburgs AfD die preisgekrönte Inszenierung KRG. im Visier, die vor den Gefahren des Faschismus warnt. Der Landtagsfraktionschef Andreas Kalbitz hinterfragte die finanzielle Förderung des Theaters und erkundigte sich «wie viele Stücke mit dezidiert aktuellem gesellschaftlichem und oder politischem Bezug ähnlich dem Theaterstück KRG. in dieser Legislaturperiode im Piccolo aufgeführt» wurden. Wer die Geschichte des Piccolo Theaters kennt, weiß: es sind viele und es werden in Anbetracht der politischen Lage noch weitere folgen: für ein demokratisches, offenes und buntes Cottbus, für die Freiheit der Kunst: denn dafür steht das Piccolo Theater und dafür zeichnet die Jury das Team aus.



1 Auch der Nachwuchs hat Spaß beim Figurenspiel
2 Sehr beliebt: Pettersson und Findus
3 „Zumpelchen" Bühne von hinten
4 Wird im Piccolo Theater lebendig: Findus

Fotos: Piccolo Archiv

DIE MAGIE DER PUPPEN

Gespräch mit Piccolo-Ikone Werner Bauer

Das Vorhandensein von Figurentheater in Cottbus ist natürlich mit dem Namen Puppenbühne Regenbogen (und der Gründerin Karin Heym) deckungsgleich. Bereits seit Mitte der 1960er Jahre konnten sich die Lausitzer an liebevollen Inszenierungen erfreuen. Was als leidenschaftliches Hobby begann, wurde im Laufe der Zeit zunehmend professioneller. Nach der Wende zog die Puppenbühne in die geliebte Villa Regenbogen nach Madlow in die Priorstraße bis… ja bis das dicke Ende kam. Ein Kabelbrand im Dachstuhl löste im Mai 2009 ein Feuer aus und ruinierte das Haus bis zur Unbenutzbarkeit.

Die Pläne zur Fusion mit dem Piccolo Theater gab es bereits, und die Brandkatastrophe beschleunigte diesen Prozess. Mit dem Einzug 2011 ins neugebaute Theaterhaus am Erich-Kästner-Platz webte sich völlig organisch neben Schauspiel, Tanz und Theaterpädagogik auch die Sparte Puppenspiel in die Piccolo-Familie ein. Flankiert wird das Figurentheater vom Verein der Freunde und Förderer des Puppenspiels e.V., von denen viele Mitglieder*innen Cottbuser Puppenspielgeschichte mitgeschrieben haben.

Seit einigen Jahren schon hat Schauspieler Werner Bauer die Verantwortung der Sparte übernommen. Das komplette Team besteht aus der wunderbaren Josephine Egri und dem komödiantischen Hauke Grewe. Als Leiter organisiert und betreut Bauer nicht nur die, für die innere Entwicklung wichtige, von außen kommende Gastregie, sondern steht selbst als Puppenspieler auf der Bühne. Da drängt sich förmlich die Frage auf, worin denn für ihn der Unterschied zwischen Schauspiel und Puppenspiel besteht?

„Alle Emotionen, alle Haltungen, die man als Mensch im Schauspiel darstellt, müssen auf die Puppe übertragen werden. Die Puppe soll lebendig werden. Als Spieler bedarf es im höchsten Maße einer geteilten Aufmerksamkeit, der Fokus ist stets auf die Puppe gerichtet, aber dein verbales Spiel muss die gleiche Intensität haben, wie beim Schauspiel. Emotionen ja – aber neutral im Gesicht!"

Woher kommen denn eigentlich die Puppen? *„Komplexe Puppen können wir vom Piccolo Theater nicht bauen. Wir achten sehr darauf, dass die Gastregie auch professionelle Puppenbauer*innen mitbringt. Eine Puppe kann locker mehr als tausend Euro kosten. Um so mehr eine Puppe „kann", also selbständig stehen und sitzen, wenn sie Gelenke hat, wenn sie durch Handhabung zu laufen imstande ist, umso teurer wird sie. Natürlich könnte man auch ein fertiges Plüschtier öffnen und bearbeiten…"* Für die kommende Produktion „Die Schatzinsel" wird es wieder hochwertige Puppen geben. Das besondere daran, die Figuren sind äußerlich von diversen Berühmtheiten inspiriert, wie zum Beispiel Hollywood-Star Morgan Freeman oder „Rolling Stones"-Gitarrist Keith Richards.

„Das Puppenspiel von heute ist enorm vielfältig geworden.", schwärmt Werner Bauer. Davon überzeugen können sich die Cottbuser schon seit mehr als zwanzig Jahren, wenn es im Herbst wieder heißt „Hände hoch". Das Cottbuser Puppenspielfest ist längst eine Institution im hiesigen Kulturkalender. Companies aus dem gesamten deutschsprachigen Raum und darüber hinaus treten beim Festival auf. Die ganze Bandbreite des Figurentheaters, also weit mehr als Handpuppe und Marionette, versucht man alljährlich in Cottbus zu versammeln. Sehr beliebt sind die Abendvorstellungen für Erwachsene. Obwohl – das Alter spielt eigentlich keine Rolle. Gerade bei den Vorstellungen für die Allerkleinsten ist es immer wieder erstaunlich zu beobachten: Wenn eine Puppe auf magische Weise durch einen Handgriff lebendig wird, werden die Augen von Mama/Papa/Oma/Opa ganz, ganz groß.

Die nächste Puppenspielpremiere im Piccolo Theater Cottbus findet am 27. Februar 2022 um 15.00 Uhr statt:

„Die Schatzinsel" frei nach Robert Lewis Stevenson für Kinder ab 8 Jahren (Regie: Pierre Schäfer, Bühnen- und Puppenbau: Simon Buchegger) mit anschließendem Premieren- und Kinderfest „30 Jahre Piccolo Theater"

- Daniel Ratthei

DER PICCOLO JUGENDKLUB

Die Jury des Theaterpreis des Bundes 2019, bestehend aus Jörg Albrecht, Leitung Burg Hülshoff - Center for Literature, Sophie Diesselhorst, ist schon was Besonderes. Talentierte Jugendliche, mit oder ohne künstlerische Wunschvorstellungen für die berufliche Zukunft, viele schon seit Kindertagen im Piccolo dabei, bekommen alljährlich die Möglichkeit mit einer Eigenproduktion im Spielplan aufgenommen zu werden. Unter Federführung von Matthias Heine stehen den Jugendlichen alle Produktionsbedingungen des Theaters [Choreografie, Verwaltung, Theaterpädagogik, Technik, fachlicher Rat durch das Ensemble etc.] zur Verfügung. Die so entstehenden Produktionen haben eine hohe künstlerische Qualität und finden ihren Weg auch außerhalb des Piccolo Theaters. Dies zeigt sich in Nominierungen und Preisen diverser Festivals.

*2016 - TOUCH DOWN *

Deutscher Amateurtheaterpreis 2016, dotiert mit 2.000 € in der Sparte Kinder- und Jugendtheater. Der Piccolo Jugendklub fährt vom 22. bis 24. September zum Preisträgerfestival nach Offenbach.

*2017 - SAG ALLES AB *

Zwischenauswahl und Endauswahl für das 38. Theatertreffen der Jugend [Berliner Festspiele]. Der Jugendklub fährt vom 2. bis 10. Juni zum Festival im Haus der Berliner Festspiele.

*2018 - KRG. *

nominiert für den Deutschen Amateurtheaterpreis 2018. Ausgezeichnet mit dem Sonderpreis Demokratietheater NAH DRAN des Deutschen Amateurtheaterpreises 2018 mit einem Preisgeld von 1.000 €. Der Jugendklub fährt zum Preisträgerfestival vom 27. bis 30. September nach Leipzig ins WERK II.

KRG. \\ Eine Heimatbetrachtung. Der Jugendklub ist zum 27. Bundestreffen Jugendclubs an Theatern im Theater Bremen eingeladen und fährt vom 3. bis 8. Oktober zum Festival nach Bremen.

*2019 - BILDER DEINER GROSSEN LIEBE *

nach Wolfgang Herrndorf, eingeladen zum 28. internationalen Theaterfestival Bunte Bühne. Der Jugendklub fährt vom 27. November bis 1. Dezember zum Festival in das Jugendhaus Fellbach. \\ Bilder deiner großen Liebe schafft es in die Zwischenauswahl für das 40. Theatertreffen der Jugend [Berliner Festspiele].

Theaterpreis des Bundes 2019 für das Piccolo Theater [Preis ist mit 75.000 € dotiert], mit besonderer Erwähnung der Produktion KRG. Eine Delegation des Piccolo Theaters fährt am 27. Mai zur Preisverleihung ins Theater Gera.

*2021 - DIE VERDUNKELUNG *

Zwischenauswahl und Endauswahl für das 42. Theatertreffen der Jugend [Berliner Festspiele]. Der Jugendklub nimmt am Online-Festival vom 28. Mai bis 03. Juni 2021 teil.

Eigenlob stinkt? Schon mal Theaterluft gerochen?
Preise haben einen motivierenden Geruch …!

veranstalten wolle. Und so wurde unser Krabaoke-Projekt geboren … Und schon bei unserer allerersten Veranstaltung im Strombad kam Grit Lemke auf uns zu. Sie kuratiert ja die Filmreihe HEIMAT | DOMOWNJA | DOMIZNA beim osteuropäischen Filmfestival. Sie meinte: Lass uns zusammen eine Party machen. Und so haben wir als Rahmenprogramm zum Netzwerktreffen von Łužycafilm eine Party in der Galerie Fango veranstaltet.

Anscheinend habt ihr einen Nerv getroffen.
Ja, voll, das merken wir immer wieder. Und wir haben auch festgestellt, dass man in Cottbus mit relativ geringen Mitteln Dinge auf die Beine stellen kann, weil es hier sehr gute Netzwerke gibt.

Mal angenommen, jemand ist begeistert von eurem Kollektiv und möchte sich gerne einbringen. Seid ihr offen?
Wir freuen uns über Leute, die sich beteiligen wollen. Es gibt durchaus einen festen Kern, der die Dinge plant. Doch wir hätten gerne weitere Unterstützer*innen. Wer interessiert ist, kann sich also gerne bei uns melden und mitmachen.

Jasper Backer ■

Info
www.kolektiwwakuum.de
facebook: kolektiv.wakuum
Insta: @kolektiw.wakuum

„Die Linie finden - Farbe bekennen“

… so heißt die neue Ausstellung des Cottbuser Künstlers und Grafikers Rudolf Sittner. In Zeiten der Omikron-Variante ist nichts wirklich sicher, doch wenn alles gutgeht, wird die Vernissage am 24. März stattfinden – in der Senftenberger „Galerie am See“.
Hermann durfte bereits einen flüchtigen Blick auf einige der Werke werfen und weiß schon jetzt: Diese Ausstellung sollte man sich nicht entgehen lassen. Gezeigt werden serielle Arbeiten des Künstlers, sowohl Unikate als auch Druckgrafiken. Wie immer bei Rudolf Sittner ist die Formensprache reich und vielfältig. Die umfangreichste Serie, „Chiles Norden“, umfasst 88 kleinformatige Aquarelle, die sich auf die Atacamawüste und die chilenische Küste beziehen.
Auf der Ausstellung werden davon 60 zu sehen sein. Dazu soll übrigens auch ein kleines Buch erscheinen, „Feier der Farbe“. Es zeigt eine Auswahl der Aquarelle, begleitet von Texten von Klaus Trende.

Doch was ist eigentlich mit dem Ausstellungstitel „Die Linie finden – Farbe bekennen“? Der klingt recht politisch. Das ist doch sicher kein Zufall bei jemandem wie Rudolf Sittner, der jedes Wort mit Bedacht setzt? Der Künstler überlegt einen Moment und bestätigt dann:
„Bei manchen Arbeiten ist dieser Titel durchaus auch politisch zu verstehen.“

Vormerken: Die Ausstellung wird vom 24. März bis zum 12. Oktober zu sehen sein, und zwar in der Galerie am See im Kundenzentrum des WAL, Am Stadthafen 1 in Senftenberg.

Jasper Backer ■

Vulkanlandschaft. (oben) | Bettler. (links unten) | Kleiner Fluss. (rechts unten)
Fotos: Künstler

Bild: Robin Hinsch, Ese Awolowo, aus WAHALA, 2019. © Robin Hinsch

Der Februar am BLMK – Cottbus und Frankfurt (Oder)

Zwei neue Ausstellungen erwarten die Besucher*innen des Brandenburgischen Landesmuseums für moderne Kunst (BLMK) in diesem Februar. Im Packhof in Frankfurt (Oder) präsentieren wir ab dem 6.2. den Leipziger Maler Sebastian Burger, dessen Bildwelten an den Hochglanzschick von Werbeplakaten und Lifestyle Magazinen erinnern.

In Cottbus wiederum stehen ab dem 21.2. die beiden Fotografen Robin Hinsch und Andréas Lang im Fokus. Angelegt als lose Fortführung der Ausstellungsserie „Strukturen im Wandel“ richtet die Ausstellung den fotografischen Blick auf Situationen gesellschaftspolitischer Veränderungen und (De)Industrialisierungsprozesse außerhalb Europas und verknüpft zwei in Nigeria entstandene Fotoserien miteinander.

Auch über eine Ausstellungsverlängerung dürfen sich die Besucher*innen freuen, denn Einfache Dinge. Stillleben aus der Sammlung des BLMK wurde aufgrund des großen Interesses bis zum 20.3.22 verlängert. Natürlich gibt es im Februar wieder zahlreiche Führungen durch unsere Ausstellungen – ob mit Kustoden, während der Mittagspause, im Kunstkreis 60+ oder für die ganze Familie.

Einfach rein-, vorbei- und anschauen!

BLMK ■

NEU auf der radioeins rbb Playlist mit Laura Clemenz

Fontaines D.C. – Jackie Down The Line

Fontaines D.C. aus Belfast gelang innerhalb weniger Jahre der Schritt zur weltweit vielbeachteten Post-Punk-Band. Das letzte Album „A Hero's Death" erhielt eine Grammy-Nominierung, vor kurzem folgte die Ankündigung des nunmehr dritten Albums. Tragen soll es den Titel „Skinty Fia" (dt. Verdammnis des Hirsches), eine Hommage an ihre Heimat Irland, wie die Band erklärte. Heimatbezogen ist auch die erste Single daraus: „Jackie Down The Line". Ein durchaus düsterer Song über eine missbräuchliche Beziehung mit immer wiederkehrenden Verhaltensmustern und Strukturen. Trotz aller inhaltlicher Schwere, „Jackie Down The Line" lebt von seiner Instrumentierung. An einen tiefen präsenten Bass reihen sich energische Gitarren, ein kraftvolles Schlagzeug und der Gallagher-ähnliche Nölgesang von Frontmann Grian Chatten.

Johnny Marr – Lightning People

Bedarf dieser Mann noch einer Vorstellung? Johnny Marr ist vermutlich das, was man lebende Legende nennt, untrennbar mit britischer Popkultur verknüpft. Bekannt wurde Marr in den 80er-Jahren als Gitarrist und Songwriter von The Smiths. Später folgten Stationen in Bands wie The The und Modest Mouse. Ende des vergangenen Jahres veröffentlichte Johnny Marr nun die EP „Fever Dreams Pt. 2", die zweite von insgesamt vier EP's, die am Ende das Album „Fever Dreams" ergeben sollen. „Lightning People" ist der Opener jener zweiten EP und zugleich Zeugnis seiner musikalischen Entwicklung. Der Sound von Marr ist breiter geworden und doch erkennt man zu jeder Zeit sein allzu charakteristisches Gitarrenspiel. Für mich zählt „Lightning People" zu den besten Songs von Johnny Marr seit Jahren.

Laura Clemenz ■

radioeins rbb

Kritisch, groovy, edel - das Randale Orchester

Das Randale Orchester. Foto: TSPV

Aus dem Keller erklingt Musik. Mit jeder Treppenstufe nach unten deutlicher, hier ein Saxophon, da ein Bass, Drums, Piano, Gitarre, Synthesizer, eine männliche und weibliche Gesangsstimme... Der Weg führt vorbei an einem pfeifenden Heizkessel in einen dunklen Kellerraum, der so gar nicht nach einem Proberaum aussieht. Doch dann, hinter einen Wandteppichvorhang verborgen, ein gemütlich eingerichtetes Musizierwohnzimmer. Mit bunten Lichterketten, Pflanzen, kleiner Diskokugel und lauter Instrumenten, Mikrofonen, Verstärkern und Kabeln. Dazu eine Band in voller Besetzung: das Randale Orchester.

Hier proben sie und machen gerade Aufnahmen für einen Online Stream. Ihr erfahrener, geschätzter Produzent / Techniker Patrick Willner sitzt am Reglerpult im Vorraum und kümmert sich um Mix, Master und Sound.
Das Randale Orchester ist die „Mobile Einsatzkapelle des glamourösen Protest-Entertainments", welche „zur Huldigung längst vergessener und unterschätzter B-Seiten" eintritt. Acht junge, talentierte, professionelle Musiker*innen zwischen 25 und 41 Jahren, bescheidene Alles-Könner mit viel Potenzial, alle vereint ihre Freundschaft, ihre Leidenschaft am Musizieren und ein Musikpädagogik-Studium in Cottbus. Vor über einem Jahr wurde die Band vom Schirmherren Philipp Gärtner in Cottbus gegründet. Dieser ist u.a. Geschäftsführer des „Scandale", „Prima Wetter" und vom „Bunter Bahnhof" in Cottbus.
Dank ihm und seiner Kontakte konnte die Band, trotz der Corona Pandemie, sich vor einem breiteren Publikum bekannt und beliebt machen. Auftritte gab es u.a. zur Eröffnungsfeier des Osteuropäischen FilmFestivals, beim 360°-Live-Streaming-Festival, beim Elbenwald Festival, sowie bei der Lesung „Holt die Bücher aus dem Feuer!"

> *» Gesellschaftskritik ist schon drin, aber auch witzige Songs mit Augenzwinkern.«*
>
> Randale Orchester

Im Keller zwischen Pizzakartons und Heizkessel gaben die „Randalen" hermann ein Interview:

Wofür steht euer Name?
Philipp war's! (alle lachen) Er steht für den Spagat zwischen dem Rauen und dem Edlen. „Randale" ist vom „Scandale" abgeleitet, in Anlehnung an diesen ganzen Kosmos. Wir sind eine größere Besetzung und traditionell in den 30er- / 40er-Jahren hießen die großen Bands oft Orchester, wie Big Bands.

Welche Musikrichtung spielt ihr?
Es gibt keine eindeutige Musikrichtung, wir spielen mehrere Stile. Prinzipiell orientieren wir uns an den B-Seiten, also nach Titeln, die weniger Mainstream, weniger populär oder bekannt sind und trotzdem gehaltvolle und tiefe Inhalte haben. Die covern wir, aber wir spielen sie halt nicht eins zu eins nach, sondern ma-

chen unser eigenes Ding draus. Letztes Jahr haben wir auch ein paar Tributes gemacht z. B. für „The Doors“ oder „Rio Reiser“. Wir singen auf Englisch und Deutsch. Eine weitere Sparte ist, dass wir eigene Songs schreiben und komponieren, mit schon vorhandenen literarischen Texten, die etwas Wichtiges auszudrücken vermögen. Gesellschaftskritik ist schon drin, aber auch witzige Songs mit Augenzwinkern. Dadurch, dass wir verschiedene Sparten abdecken, ist für jeden immer irgendwas dabei. So holen wir auch verschiedene Generationen mit unserer Musik ab. Wir sind imstande, vieles umzusetzen und befruchten uns gegenseitig.

Warum braucht Cottbus das Randale Orchester?
Für die Kulturszene sind wir was Besonderes, was es so in der Form noch nicht gibt. Unser Programm ist anders als das der meisten Bands hier. Wir hatten auch Projekte mit Schauspielern vom Theater oder unserem Kneipenchor. Damit eben diese Vernetzung stattfindet, wir eine Schnittstelle bilden, wo wir mit anderen Künsten kooperieren. Dass die Einzelnen untereinander zusammenarbeiten, ist auch wichtig in unserer Stadt. Das Potenzial gibt es in der eigenen Region, man muss nicht für irgendwelche Großprojekte Leute von außerhalb holen, die gibt es auch vor Ort.

Was wünscht ihr euch?
Dass wir wieder mit der Welt in Verbindung stehen dürfen. Dass wir wieder auftreten können, so wie es war, einfach mal wieder live spielen, vor Publikum. Dass die Leute unser Album toll finden werden und es gut ankommt.

Produzent/ Techniker Patrick Willner. Foto: TSPV

... und hier ergreift Produzent/ Techniker Patrick Willner das Wort: Mein Wunsch ist, dass wir ein super krasses Album machen und das wirklich richtig groß rausbringen, so, dass wir auf Tour gehen können und das wachsen kann. Ich halte die Band für viel größer als sie das, glaube ich, selber denkt. Ich würde von dem ganz dicken Ding träumen: Warum nicht mal Hallen füllen wollen? Ich schätze die Band einfach so stark ein. Da ist noch ganz viel Potential, das wir ausschöpfen können. Mein Ziel ist wirklich, mit dieser coolen Band supergeil abzugehen!

Tracy Neumann ■

Buchungsanfragen:
Philipp Gärtner
Mail: philipp@bunterbahnhof.de
Telefon: +49 355 - 78 40 62 76

© pixabay.com/gerald

Zeig‘s den anderen: „Mein Ausbildungsberuf in 100 Sekunden“

Du schwärmst von Deiner Ausbildung? Dann zeig doch auch den anderen, was alles geht! Hol Dein Smartphone raus, dreh ein Video von Deinem Arbeitsalltag und begeistere Jüngere für Deinen Beruf.

Mit diesem Video kannst Du am Azubi-Filmwettbewerb „Mein Ausbildungsberuf in 100 Sekunden“ teilnehmen und – mit etwas Glück – natürlich auch gewinnen. Es winken Preise in Höhe von 500, 300 und 200 Euro. Vorausgesetzt, Dein Video ist kreativ, witzig, kurzweilig und informativ und dauert nicht länger als 100 Sekunden.

Doch zuerst einmal heißt es: Anmelden bis zum 16.02.2022!

Dafür einfach das Teilnahmeformular unter https://lkbz.de/azubifilmaufruf ausfüllen und zusammen mit der Einverständniserklärung des Ausbildungsunternehmens an berufsorientierung@lra-bautzen.de senden. Natürlich können auch mehrere Azubis und mehrere Unternehmen einer Branche zusammenwirken.

budyšin bautzen DER LANDKREIS

Der familienentlastende Dienst der Lebenshilfe Cottbus

Der familienentlastende Dienst wird bei der Lebenshilfe Cottbus durch ehrenamtliche Tätigkeit abgedeckt.
Foto: Lebenshilfe/ David Maurer

Allgemeines zum Verein Lebenshilfe Cottbus e.V.

Wir sind eine Elternvereinigung und ein sozialer Dienstleister. An sich entstand die Lebenshilfe schon Ende der 1950er Jahre, in der damaligen BRD. Kurz nach der Wende, am 28. Juni 1990, entstand die Initiative auch in Cottbus, aus dem Wunsch heraus, dass Eltern mit behinderten Kindern auch mal Zeit für sich haben können. Denn damals hatten die Eltern nie Zeit für sich allein, kostete die Pflege und Betreuung sie doch viel Kraft und Energie.

In 32 Jahren konnten wir unser Angebot erweitern und sind mittlerweile auch bis Peitz im Einsatz. Mit der Zeit sind die Eltern mutiger geworden, sie trauen sich immer mehr, ihre Kinder in Angebote zu geben. Heute haben wir eine soziale Kontakt- und Beratungsstelle in der Sielower Chaussee, auch für Menschen mit Autismus. Ein Ambulanter Pflegedienst, Ambulant Betreutes Wohnen, begleitete Elternschaft, Einzelfall- und Integrationshilfen, Erziehungsbeistand oder mobile heilpädagogische Frühförderung gehören auch dazu, nur um mal ein paar Angebote zu nennen.

Für wen setzt sich die Lebenshilfe ein?

Unsere Ziele sind die Stärkung, eine wirksame Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung, für Kinder, Jugendliche und Familien mit besonderen Hilfsbedarfen. Der Begriff Behinderung wird mittlerweile ganz anders betrachtet als früher. Heute bezeichnet es vielmehr eine gesellschaftliche Beeinträchtigung. Unsere Angebote sollen genau diese kompensieren. Wir begleiten, beraten und unterstützen in den verschiedensten Lebensbereichen, wie z.B. Schule, Arbeit, Freizeit und Familie. Für eine zuverlässige, bedarfsorientierte und zielgerichtete Arbeit setzen wir vor allem auf die fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer hauptamtlichen Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer, ohne die unsere Hilfe nicht in diesem Umfang möglich wäre. Zur Zeit sind wir mit 180 festen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen recht gut aufgestellt.

Welche Aufgaben deckt das Ehrenamt bei der Lebenshilfe Cottbus ab?

Einzig der familienentlastende Dienst wird bei der Lebenshilfe Cottbus durch ehrenamtliche Tätigkeit abgedeckt. Wie der Name schon sagt, soll dieses Angebot eine Entlastung bieten, nämlich für die betreuenden Personen, die sich Tag und Nacht um Familienmitglieder mit Behinderung kümmern. Diese Menschen haben natürlich auch mal eine Auszeit verdient. Und das kann durch unseren familienentlastenden Dienst ermöglicht werden. Die Aufgaben der ehrenamtlich Helfenden sind dabei sehr vielseitig: Es fängt zum Beispiel an mit Freizeitangeboten, die entweder in einer 1:1 Betreuung oder in Gruppenbetreuung stattfinden können. Das reicht vom Gesprächeführen oder Rausgehen bei schönem Wetter, über gemeinsames Spielespielen bis hin zu Kinobesuchen. Die Zeit soll sinn- und würdevoll genutzt werden. Auch eine 1:1 Begleitung beim Einkaufen, zum Training, zu Therapien oder Arztbesuchen ist möglich.

Über diesen Dienst bieten wir sogar die Möglichkeit an, ganze Urlaubsfahrten durchzuführen. Die Ehrenämtler begleiten dabei die zu Betreuenden auf einem Wochenendtrip oder auf einer mehrere Wochen langen Reise. Im Nachhinein wird auch gern eine kleine Fotomappe erstellt. Solche Unternehmungen finden aktuell unter der 2G-Regel statt.

Und wie viele Menschen sind ehrenamtlich für die Lebenshilfe Cottbus tätig?

Leider sinkt die Zahl unserer ehrenamtlichen Helfer. Es gab mal eine Zeit, da konnten wir auf 120 Ehrenämtler für den familienentlastenden Dienst zurückgreifen. Heute sind nur noch 41 verfügbar. Und wenn man weiß, dass über 110 Familien in Cottbus und den umliegenden SPN- und OSL-Landkreisen betreut werden, wird klar, dass es mit noch weniger Helfern bald nicht mehr umsetzbar sein wird. Da die Nachfrage derzeit also größer als der Vermittlungsstand ist, arbeiten wir seit einiger Zeit mit der Freiwilligenagentur Cottbus zusammen.

Was müssen Interessierte noch über den familienentlastenden Dienst wissen?

- Manchmal müssen wir die Helfer auch „beschützen“. Wenn für eine Familie ein halbes Jahr Pause war, also keine Entlastung stattfand oder stattfinden konnte, werden die Helfer manchmal komplett einbezogen, was man ja verstehen kann. Das ist aber trotzdem nicht unser Ziel. Der Dienst soll stets freiwillig ablaufen.
- Alle ehrenamtlichen Helfer bekommen eine Schulung: An 4 Tagen zu je 8 Stunden lernen sie alles über das Nähe-Distanz-Verhältnis, wichtige hauswirtschaftliche Dinge, teilweise Erste Hilfe, und – ganz wichtig – über die Abgrenzung Betreuung und Pflege. Denn die Ehrenämtler haben weder einen Erziehungsauftrag noch sollen sie pflegerische Maßnahmen ergreifen. Das überlassen wir den fachkundigen Pflegern. Soweit möglich versuchen wir auch gewisse Ausnahmesituationen zu besprechen.
- Wir probieren, dass immer dieselben Ehrenämtler in der Familie bleiben. Theoretisch wären zwei dauerhafte Helfer pro Familie am besten, um sich gegenseitig etwas zu entlasten. Manche der Helfer haben viele eigene Ideen, manche weniger. Wir helfen gern mit ein paar Tipps aus, da uns die Familien ja lange Jahre bekannt sind und wir dadurch wissen, was die Familie benötigt.
- Freizeit soll Spaß machen, deshalb soll das Verhältnis zwischen helfender und betreuter Person passen

Martin Bremer ■

Sind Sie unternehmungslustig, stecken voller Energie, möchten sich engagieren und haben Lust, verschiedenste Menschen kennenzulernen und zu unterstützen? Dann kontaktieren Sie uns, wir freuen uns auf Sie!

Allgemeine Kontaktinformationen
Lebenshilfe Kreisvereinigung Cottbus
und Umgebung e.V.
Sielower Chaussee 38, 03044 Cottbus

Ansprechpartnerin für Gruppen- und Einzelangebote:
Frau Behr
Tel.: 0355 / 866 909 73
Fax: 0355 / 430 99 800
E-Mail: d.behr@lebenshilfe-cottbus.de
www.lebenshilfe-cottbus.de

Ein roter Teppich für das Ehrenamt.
Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen kann, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem Danke.
Sparkasse Spree-Neiße

Sie haben offene Arbeits- und Ausbildungsplätze?

Dann nutzen Sie die Chance, am 09.07.2022 in Kamenz potenzielle Bewerber persönlich kennenzulernen. Auf dem diesjährigen Berufemarkt, der erstmals in Kombination mit dem Rückkehrertag „wiederda“* stattfindet, können Sie Kontakte knüpfen, indem Sie sich potenziellen Auszubildenden und Rückkehrern präsentieren.

Seien Sie dabei auf dem Flugplatz in Kamenz und melden Sie sich für einen kostenlosen Stand** unter berufsorientierung@lra-bautzen.de an.

Zu unserem ersten Open-Air-Berufemarkt 2021 in Kamenz konnten wir zusammen mit 53 Ausstellern auf ca. 9.000 qm Fläche rund 1.300 Besucher begrüßen. Werden Sie ein Teil davon!

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ihre Ansprechpartner im Landratsamt Bautzen

Andrea Prager und Kathleen Hetmank
Landratsamt Bautzen,
Kreisentwicklungsamt
Wirtschaftsförderung
Macherstraße 55, 01917 Kamenz
Telefon: 03591 5251-612210 oder 61212
berufsorientierung@lra-bautzen.de

wiederda
IM LANDKREIS BAUTZEN

BERUFEMARKT
.COM

* „Wiederda“ ist eine gemeinsame Initiative des Landratsamtes Bautzen, der IHK-Geschäftsstelle Bautzen und der Handwerkskammer Dresden
** Für den Stand (Pavillion, Tisch, Equipment) ist Ihr Unternehmen eigenverantwortlich zuständig.

Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb startet 2022 in seine 18. Auflage

Die Gewinner des Jahres 2021: frechundschwefel GbR - Julia Procopius und Nadine Kilian, Campeleon GmbH - Dr. Nico Herzberg, KSD - Dr. Christian Steinert , SCYtech - Yannic Adler und Serghei Baltag (v.l.n.r.). Foto: WiL

Bereits zum 18. Mal und mitten im Strukturwandel Lausitz sowie in Zeiten der Pandemie findet in diesem Jahr der Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb (LEX) statt. Gemeinsam mit Partnern und Sponsoren unterstützt die Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. (WiL) auch im Jahr 2022 wieder Gründer*innen und Nachfolger*innen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

Existenzgründer*innen und Jungunternehmer*innen, deren Gründung nicht länger als vier Jahre zurück liegt, sind aufgerufen, sich mit ihren Geschäftskonzepten um einen der vier Preise zu bewerben. Insgesamt vergibt die WiL Preisgelder von mehr als 10.000 Euro. Eine Teilnahme lohnt sich dabei nicht nur wegen der Aussicht auf ein Preisgeld. Alle Teilnehmer*innen können über den gesamten Wettbewerbszeitraum bis zur Preisverleihung im Spätsommer von den Coachings, Workshops und der Betreuung durch die WiL und ihre Partner profitieren. „Die Lausitzer Wirtschaft hat zwei schwierige Jahre hinter sich und auch das Jahr 2022 wird gewiss nicht minder anspruchsvoll sein. In diesen besonderen Zeiten sind wir umso mehr davon überzeugt, dass es wichtig ist, Lausitzer Existenzgründer*innen und Nachfolger*innen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen. Die Region steckt voller guter und kreativer Geschäftsideen und jede Investition in die regionale Gründerkultur ist eine gute Investition in die Zukunft der Lausitz“,sagt WiL-Vorstandsvorsitzender und LEX-Juryvorsitzender, Dr. Markus Binder.

Der LEX wird durch Sponsoren aus Wirtschaft, von Kommunen und Organisationen finanziert und durch das Engagement von zahlreichen Unterstützern getragen. „Damit aus ambitionierten Ideen auch langfristige Erfolgsgeschichten werden, braucht es neben Mut, Leidenschaft und Durchhaltevermögen auch starke Partner. Dafür haben die Jungunternehmer*innen mit der WiL und unseren Partnern ein starkes Netzwerk an ihrer Seite, das ihnen während der Gründung mit Expertenwissen zur Seite steht. Mein Dank gilt unseren Sponsoren und Partnern. Ihre starke finanzielle und organisatorische Unterstützung ermöglicht es, den LEX durchführen zu können. Gerade in den aktuellen Zeiten ist diese Unterstützung nicht selbstverständlich“, so Dr. Markus Binder.
Auch in diesem Jahr zeichnet die WiL wieder die besten Schülerfirmenkonzepte der Region mit einem Sonderpreis aus, der mit 2.500 € dotiert ist. Wie in den vergangenen Jahren wird dieser von der AFA AG in Cottbus gestiftet. „Mit unserem Engagement unterstützen wir seit vielen Jahren regionale Schüler- und Jugendprojekte. Dabei wollen wir mit unserer finanziellen Unterstützung junge Menschen dazu motivieren, sich schon früh mit unternehmerischen Fragestellungen zu beschäftigen“, erklärt Martin Ruske, Vorstandsmitglied der AFA AG.
In dem Wettbewerb sollen Schüler*innen eine Geschäftsidee konzeptionell entwickeln, wobei pädagogische und betriebswirtschaftliche Themen miteinander verbunden werden. Der Wettbewerb läuft über ein Schuljahr und kann sowohl im Unterricht integriert als auch von den Schülern in der Freizeit durchgeführt werden. Bewerben können sich Schüler*innen der Lausitz der Sekundarstufen I & II ab der 8. Klasse. Sie können ihr Schülerfirmenkonzept bis zum 15. Juni bei der Wirtschaftsinitiative Lausitz einreichen.

rog ■

Teilnahmebedingungen/Ablauf:

Der Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb richtet sich an Studierende, Hochschulabsolventen*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, Angestellte, Gründer*innen und Unternehmer*innen aller Branchen. Die Sonderpreise richten sich an Schüler*innen und Schulen der Lausitz. Eingereicht werden können Geschäftspläne zur Unternehmensgründung, zur Unternehmensnachfolge oder zur Geschäftsfelderweiterung. Die Gründung, Nachfolge oder Erweiterung muss in der Lausitz erfolgen und darf höchstens vier Jahre zurückliegen. Die kompletten Bewerbungsunterlagen stehen auf www.wil-ev.de als Download bereit. Abgabetermin für die Geschäftspläne ist der 15. Juni 2022. Die Nominierten werden im August vorgestellt, im September findet dann die Abschlussveranstaltung statt.

Historischer Schatz zurück in Görlitz

Teile einer 1938 verschwundenen Thora-Rolle sind zurück in Görlitz.

Der Kunnerwitzer Pfarrers Uwe Mader übergab sie dem Ratsarchiv.
Die Stadt Görlitz hat Teile der am 9. November 1938 aus der Neuen Synagoge verschwundenen Thora-Rolle für das Ratsarchiv erhalten. Sie wurden vom Vater des Kunnerwitzer Pfarrers Uwe Mader gerettet und über Jahrzehnte bei einer befreundeten Familie versteckt. Uwe Mader erfuhr von seinem Vater erst kurz vor dessen Tod Ende der 1980er-Jahre davon und hat sich, inzwischen selbst 79 Jahre alt, nun entschlossen, diese historischen Dokumentteile dem Görlitzer Ratsarchiv zu übergeben und die damit verbundene Geschichte öffentlich zu machen.

Bei den Dokumentteilen handelt es sich um wichtige Abschnitte einer Thora-Rolle aus der Görlitzer Synagoge in der Otto-Müller-Straße, die in der Reichspogromnacht wohl in großer Eile mit einem scharfen Schneidwerkzeug herausgetrennt worden sind: Buch Genesis (1. Mose), Teile des Buches Numeri (4. Mose 35, 32 – 36,13) sowie Teile des Deuteronomiums (5. Mose 1,1 – 11,6a – 10 Gebote).

Oberbürgermeister Octavian Ursu: „Wir sind sehr dankbar, dass wir solch einen wertvollen historischen Schatz für unser Ratsarchiv bekommen haben. Nach Inventarisierung und Aufarbeitung der mit den Dokumentteilen verbundenen Geschichte werden wir in enger Absprache mit jüdischen Vertreterinnen und Vertretern Sachsens eine Ausstellung der Thora-Teile für die Öffentlichkeit vorbereiten.“

Ministerpräsident Michael Kretschmer: „Die Teile der Thora-Rolle sind wie eine Tür in die Görlitzer Geschichte der vergangenen Jahrzehnte, die sich nun öffnet. Herzlichen Dank für das große Vertrauen von Pfarrer Mader und seiner Familie.“

TK ■

Drei Städte beschaffen Straßenbahnen gemeinsam

Görlitz, Zwickau und Leipzig beschaffen ihre neuen Straßenbahnen gemeinsam. Der Vertrag mit dem Straßenbahnlieferanten wurde im Dezember unterzeichnet.

Die Verkehrsunternehmen aus Görlitz, Zwickau und Leipzig arbeiten bei der Beschaffung neuer Straßenbahnen zusammen. Nachdem das notwendige, europaweite Ausschreibungsverfahren abgeschlossen wurde, hat sich LEIWAG (ein Konsortium der HeiterBlick GmbH mit Kiepe Electric GmbH) als Straßenbahnlieferant für dieses Gemeinschaftsprojekt durchgesetzt. Ein Liefervertrag zwischen den Parteien wurde am 15. Dezember offiziell unterzeichnet werden. Im Sommer 2019 wurde das Projekt der drei Verkehrsbetriebe unter dem offiziellen Projektnamen „Sächsische Plattform- Straßenbahn der Zukunft“ gestartet, um gemeinsam die Herausforderungen der Verkehrswende in den Kommunen zu gestalten und Kostensynergien zu nutzen.

„Dass es uns zusammen mit unseren Partnern in Leipzig und Zwickau gelungen ist, dieses wichtige Projekt zustande zu bringen, ist ein großer überregionaler Erfolg und ein gutes Beispiel für gelungene interkommunale Zusammenarbeit. Damit legen wir den Grundstein für ein Zukunftsprojekt mit Modellcharakter in Sachsen“, so der Görlitzer Oberbürgermeister Octavian Ursu.
Auch beim Leipziger Hersteller zeigt man sich zufrieden. HeiterBlick-Geschäftsführer Samuel Kermelk: „Als sächsischer Straßenbahnhersteller mit Fertigungsstandorten in Leipzig und Grimma ist die Beauftragung über die Lieferung der Sächsischen-Plattform-Fahrzeuge eine große Ehre.“ Die Herausforderung in dem Projekt liege in der hohen Innovation sowie in der Umsetzung von umweltfreundlichen Antriebstechnologien, womit auch die Bedeutung des Wasserstoffstandortes Sachsen unterstrichen werde.

Das gemeinsame Beschaffungsprogramm – bis voraussichtlich 2030 – hat, inklusive aller Optionen sowie der Entwicklungskosten und des Ersatzteilpaketes, einen Gesamtumfang von rund 600 Millionen Euro. Durch die gemeinsame Bestellung der ersten Fahrzeuge aller drei sächsischen Verkehrsunternehmen konnte somit laut Mitteilung der Verkehrsbetriebe ein Kostenvorteil von 27 Millionen Euro generiert werden. Dieser Vorteil sei maßgeblich auf Einmal- und Entwicklungskosten für eine gemeinsame Fahrzeugplattform zurückzuführen.

Die nächsten Schritte: 2022 wird das sogenannte Pflichtenheft erstellt, sodass die Fertigung 2023 beginnen kann. Die Lieferung und der Probebetrieb sollen dann 2024 erfolgen.

TK ■

V.L.: Ulf Middelberg (GF Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH), Uwe Rößler (GF Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH), Sven Sellig (GF Görlitzer Verkehrsbetriebe GmbH), Samuel Kermelk (GF HeiterBlick GmbH) und Alexander Ketterl (GF Kiepe Electric GmbH). Foto: Leipziger Gruppe

Schreibkrümel

Foto: Daniel Ratthei

Das Februar-Thema: Musik

Wer wir sind? Wir sind die Musen der Kreativität, die Elite des Schreibens – aber noch sind wir Krümel.

Ella-C., 13 Jahre
Ob Waldhorn im Nachhinein so cool war? Also in der 4. Klasse zwischen zwei Jungs sitzen und nichts geschissen bekommen – würde ich nicht mehr wiederholen. Bläserklasse im nächsten Leben: melde ich mich dann doch lieber für die Trompete.

Paula, 13 Jahre
Musik kann nichts wieder gut machen oder wirklich helfen, aber sie lenkt mich zumindest von meinem Leben, meinem Umfeld, meinen Gefühlen oder Ängsten ab. Für einen Moment kann ich wieder glücklich sein und fühlen.

Sarah, 14 Jahre
Manchmal fehlt mir der Boden, manchmal kommt die Realität zum Vorschein, Ärger, Stress und Schulnoten. Meine Medizin: Die alten Kinderlieder singen und dazu tanzen. Oder mit Freunden sich über Kinderlieder lustig machen. Aber in der Realität sind wir auch nur Kinder, die vergessen haben zu fliegen.

Mailo, 12 Jahre
Musikunterricht: Musik ist einfach zu verstehen. Der Unterricht ist entspannt – doch man kriegt TAUSENDE Hausaufgaben auf!

Viki, 14 Jahre
Musik kann echt alles unterstreichen. Eine spannende Filmszene – BÄMM – noch spannender. Du bist traurig? Höre noch traurigere Musik, BÄMM! Aber bist du dramatisch – BÄMM: Bollywood-Filmmusik!!!

Sam, 13 Jahre
Bei einem Konzert rief Beethoven in die Menge: „Macht mal alle Lärm, wenn ich anfangen soll zu spielen!“ Alle klatschten und jubelten laut und Beethoven rief: „Ich kann euch nicht hören…“

Arno Schirokauer (1899-1954) – eine Cottbuser Legende Teil 3

Über den (fast) vergessenen Cottbuser Schriftsteller, Radio-Pionier, Kritiker, Germanisten, KZ-Überlebenden, Draufgänger, Emigranten, Genius…

Berlin, 29. Oktober 1923, die Geburtsstunde des deutschen Rundfunks: *„Achtung, Achtung! Hier ist die Sendestelle Berlin, im Voxhaus. Auf Welle 400 Meter. Meine Damen und Herren, wir machen ihnen davon Mitteilung, dass am heutigen Tage der Unterhaltungsrundfunkdienst, mit Verbreitung von Musikvorführungen auf drahtlos-telefonischem Wege beginnt. Die Benutzung ist genehmigungspflichtig!“*

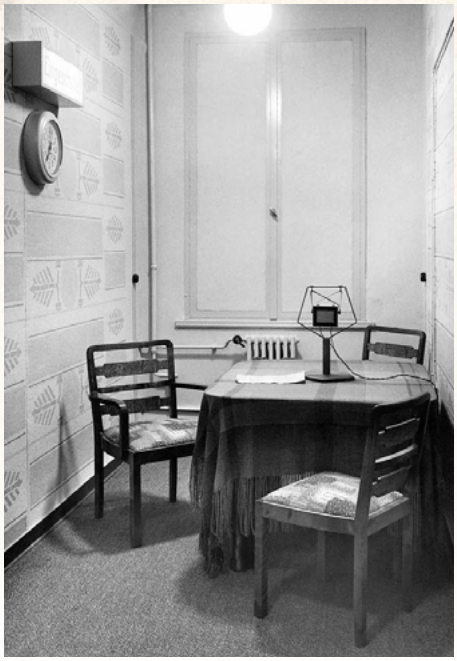
Arno Schirokauer 1927.
Foto: unbekannt

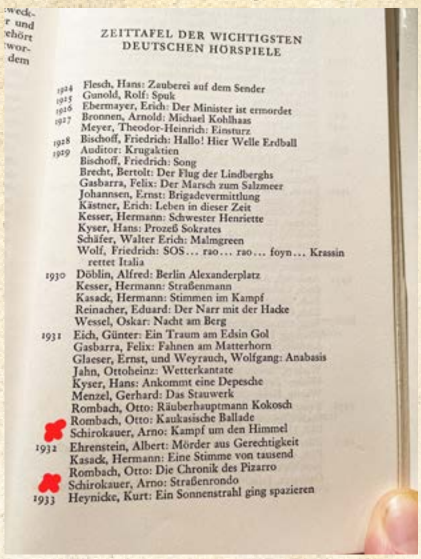
Arno Schirokauers Freund, der Autor und letzte Chefredakteur des „Simplicissimus“ Franz Schoenberner schrieb über die Anfänge des Rundfunks: *„Das Radio schien zu jener Zeit, nicht viel mehr zu sein als ein neues Spielzeug für technisch interessierte Halbwüchsige aller Altersstufen. Denn ein wirklich erwachsener, kultivierter Mensch musste es als lächerliche Zumutung betrachten, dass er – anstatt ein gutes Buch zu lesen, ein Konzert zu hören oder ein anregendes Gespräch zu führen – lästige Kopfhörer umhängen und sich mit einer primitiven, unzuverlässigen Maschinerie herumärgern sollte, nur um schließlich – nach vielen vergeblichen Versuchen – einige mehr oder minder artikulierte Geräusche zu vernehmen, manchmal eine Art von Musik, ein andermal eine menschliche Stimme, die klang, als käme sie aus dem Grunde einer rostigen Gießkanne…“ (aus: „Bekenntnisse eines europäischen Intellektuellen“)*

Aller Anfang ist wunderlich, wir Heutigen erlebten das vom Handy („Knochen“) oder Internet (56k-Modem: *ssskrrsss…Bin ich schon drin?*), doch die Erfolgsgeschichte nimmt ihren Lauf. Überall im Lande gehen Sendestationen in Betrieb, die Technik entwickelt sich rasant, das Röhrengerät wird Standardempfänger, die Lautsprecher verdrängen die Kopfhörer, eine ganz neue kulturelle und informative Spielwiese entsteht und schon bald haben Millionen deutscher Haushalte ein Radio daheim (bis 1933 mehr als 5 Millionen Gebührenzahler).

Arno Schirokauer erlebt seine besten Jahre. Als freischaffender Autor macht er sich einen Namen als Essayist und Kritiker (Literatur, Theater, Musik). Er schreibt für verschiedene Gazetten und Magazine, aber auch Hörbeiträge fürs Radio. Monatlich treffen Pakete mit Schallplatten der größten Plattenfirmen ein, die auf seine Rezension warten. Seine Biografie über die Ikone der Arbeiterbewegung Ferdinand Lassalle („Lassalle. Die Macht der Illusion. Die Illusion der Macht.“ 1928), wird zum internationalen Achtungserfolg. Die Tantiemen sprudeln Geld in die Haushaltskasse. Die jungen Eheleute Arno & Erna Schirokauer mieten sich ein Häuschen im Leipziger Vorort Gautzsch (später in Großdeuben). Einer der Nachbarn ist der Leipziger Schauspieldirektor Wilhelm Berthold. Man kennt sich, man ist gefragt, man ist wer. Das Glück erreicht mit der Geburt von Sohn Conrad im April 1929 seine lebendige Wirklichkeit.
Arno nimmt 1929 eine Festanstellung bei der Mitteldeutschen Rundfunk AG (MIRAG) an, dem Vorläufer des MDR. Medium Radio und Arno Schirokauer – das passt! Der Mann mit

Rundfunkzeitschrift 1931.
Foto: Deutsches Rundfunkarchiv


Sprecherraum um 1930, MIRAG Leipzig. Foto: unbekannt



ZEITTAFEL DER WICHTIGSTEN DEUTSCHEN HÖRSPIELE

1924 Flesch, Hans: Zauberei auf dem Sender
1925 Gunold, Rolf: Spuk
1926 Ebermayer, Erich: Der Minister ist ermordet
1927 Bronnen, Arnold: Michael Kohlhaas
Meyer, Theodor-Heinrich: Einsturz
1928 Bischoff, Friedrich: Hallo! Hier Welle Erdball
1929 Auditor: Krugaktien
Bischoff, Friedrich: Song
Brecht, Bertolt: Der Flug der Lindberghs
Gasbarra, Felix: Der Marsch zum Salzmeer
Johannsen, Ernst: Brigadevermittlung
Kästner, Erich: Leben in dieser Zeit
Kesser, Hermann: Schwester Henriette
Kyser, Hans: Prozeß Sokrates
Schäfer, Walter Erich: Malmgreen
Wolf, Friedrich: SOS… rao… rao… foyn… Krassin rettet Italia
1930 Döblin, Alfred: Berlin Alexanderplatz
Kesser, Hermann: Straßenmann
Kasack, Hermann: Stimmen im Kampf
Reinacher, Eduard: Der Narr mit der Hacke
Wessel, Oskar: Nacht am Berg
1931 Eich, Günter: Ein Traum am Edsin Gol
Gasbarra, Felix: Fahnen am Matterhorn
Glaeser, Ernst, und Weyrauch, Wolfgang: Anabasis
Jahn, Ottoheinz: Wetterkantate
Kyser, Hans: Ankommt eine Depesche
Menzel, Gerhard: Das Stauwerk
Rombach, Otto: Räuberhauptmann Kokosch
Rombach, Otto: Kaukasische Ballade
Schirokauer, Arno: Kampf um den Himmel
1932 Ehrenstein, Albert: Mörder aus Gerechtigkeit
Kasack, Hermann: Eine Stimme von tausend
Rombach, Otto: Die Chronik des Pizarro
Schirokauer, Arno: Straßenrondo
1933 Heynicke, Kurt: Ein Sonnenstrahl ging spazieren

Aus: Eugen Kurt Fischer „Das Hörspiel", 1964.
Foto: Daniel Ratthei

dem absoluten Gehör, der im 1. Weltkrieg ein Auge verlor, der klassische Musik und gute Bücher liebt, widmet sich vor allem einer völlig neuen künstlerischen Gattung: dem Hörspiel.
Die Aufnahmetechnik der 20er-Jahre reichte noch nicht aus, um längere Darbietungen zu konservieren und beliebig wiederzugeben. Hörspiele wurden daher live (!) gesendet. Wenn um 20 Uhr Arnos Hörspiel „Der Kampf um den Himmel" als Programmpunkt gesetzt war, dann standen auch Punkt 8 mehrere Sprecher und Musiker im Aufnahmeraum um die Mikrofone und performten den Text. Natürlich wurde das Ganze vorher akribisch geprobt. Eine amüsante Anekdote ist, dass die Akteure anfänglich gar Kostüme trugen – wegen der Einfühlsamkeit in die Rolle. Jede Rundfunkanstalt baute sich im Laufe der Jahre ihr eigenes Orchester und Sprecher-Ensemble auf. Hörspiele wurden, wie im Theater, vom jeweiligen Radiosender eigenständig inszeniert.

Die Hörspiele von Arno Schirokauer tragen Titel wie: „Ozeanflug"(1928), „Magnet Pol"(1930) oder „Gespräch mit einem Roboter über die Entbehrlichkeit der Seele"(1931). Einige Stücke wurden von allen deutschsprachigen Sendern im In- und Ausland ausgestrahlt, als Printausgabe gedruckt oder in andere Sprachen übersetzt. In einer Liste der wichtigsten Hörspiele der ersten Radio-Dekade (1923-33) taucht sein Name gleich zweimal auf. Seine Themen behandeln den Zusammenprall von Mensch und Technik (oder Natur). Der Mensch – ausgestattet mit Wille und Psyche – im nackten Überlebenskampf um seine Bedeutung und bloße Existenz. Auch seine Frau Erna arbeitet beim Radio Leipzig, vor allem als Autorin und Sprecherin für den Kinderfunk.

Arno Schirokauer will das Wesen des Hörspiels tiefer ergründen. Es „funzt" nicht. Sein Grundproblem besteht darin, dass die Sender versuchen das Medium Theater aufs Radio zu übertragen. *„Die Hörbühne ist nicht theatralisch, sondern episch! Der Unterschied zwischen einem Theaterbesucher und einem Abhörer ist ja der, (…) dass der Rundfunkhörer als Einzelner Störungen aller Art durch seine nicht hörende Umgebung ausgesetzt ist, aus der Sendung also herausgerissen werden kann. Jede literarische Darbietung also, die nach Art des dramatischen Spiels eine Folge beziehungsvoller Szenen, von denen jede neue alle vorhergehenden voraussetzt, enthält, ist für den allergrößten Teil der Rundfunkhörer gar nicht zu konsumieren. Die geringste Störung des Empfangs, die geringste Unaufmerksamkeit reißt sie aus dem Fluss des Geschehens und verhindert verständnisvolle Teilnahme an den Schicksalen der tragischen Personen."* (Aus: „Die Theorie des Hörspiels")

Schirokauer schreibt leidenschaftliche Aufsätze über das Thema. Die Lösung sieht er im epischen „Lehrstück" à la Bertolt Brecht. Nicht Gefühle sollen die Triebfeder der Handlung sein, sondern Argumente. *„…alle Szenen stehen wie Planeten um das Zentrum: Thema. Sie sind sogar austauschbar. Die Szenen sind vollkommen abgeschlossen gegeneinander. Der Hörer kann das Abhören eines solchen Spiels in jedem Augenblick beginnen und in jedem Augenblick abbrechen."* Interessant ist, dass die heutigen Radioanstalten die Produktion von Hörspielen stetig herunterfahren und ein Allheilmittel gefunden haben: den Podcast. Liest man sich Schirokauers Beweisführung gut durch, sieht man diese Zukunft bereits aufblitzen. Interessant ist außerdem, dass unsere Theater während des Corona-Lockdowns mit jenem Phänomen zu kämpfen hatten: Die Übertragung des Mediums Theater auf den Stream „funzte" nicht.

Im 3/4 Takt vor der Tankstelle
Neujahrsabend

Haben Sie im Film noch nie gesehn,
wie der Augenschlag der Diva schön,
und wie ihre Liebe eine Macht
außer dann, wenn ein Revolver kracht
und, indem Verwundete sich winden,
Nebenbuhler vor der Polizei verschwinden . . . . .
Aber schließlich geht's dem Bösen schlecht
und dem Guten gut, wie es gerecht. —
Uebrigens wirkt jede Uniform
mit Kokarden, Säbeln noch enorm
in den unterschiedenen Damenkreisen,
wie die Bilder ringsum uns beweisen.
Kommt, laßt im ¾ Takt uns hüpfen
und vergnügt ins Reich des Unsinns schlüpfen;
flüchtet mal aus Eurer Alltagshölle
im ¾ Takt, im Zweiherzenschlag
in unsre Oel-Tankstelle!

Radio-Silvesterrevue von Arno Schirokauer. Foto: Daniel Ratthei

Schirokauer eckt an. Er kuscht nicht. Ehefrau Erna schrieb: *„Arno hatte montags eine Stunde Bücherkritik übers Radio. Da verriss er natürlich die immer zahlreicher erscheinende Literatur der Nationalsozialisten, deren „Ungeist" er scharf unter die Lupe nahm."* Sein Hörspiel „Straßenrondo" (1932) enthält eine Szene, in welcher der Cottbuser ein sinnloses Kriegsverbrechen schildert. Die Ausstrahlung wird verschoben, Schirokauer weigert sich, den Text zu ändern. Erna weiter: *„So war es kaum verwunderlich, dass er sich persönliche Feinde machte, und dass seine Kollegen ihn schon vor Weihnachten 1932 baten, bitte zu Hause zu bleiben, als man vor seiner Tür in der Mirag eine Bombe fand. Als dann Hitler an die Macht kam, war es vorbei mit seiner Stellung."*

Daniel Ratthei ■

Aquarell „Arno Schirokauer, 1953"
von Dr. Ernst Bodenheimer. Foto: Privatarchiv Goodell

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe die schweren Jahre der Flucht, seine Gefangenschaft in den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald und der Neubeginn in den USA.

D E R   R O B O T T E R

Gespräch über die Entbehrlichkeit der Seele von

A r n o   S c h i r o k a u e r

Ich:Mit wem habe ich die Ehre?
Er :M Z 94 A 6338
Ich:Verzeihen Sie, das ist sozusagen Ihr Name?
Er :Modellzeichen und Fabrikationsnummer.
Ich:Natürlich, ich verstehe schon. - Aber haben Sie nicht den Wunsch,durch einen bürgerlichen Namen (den Sie bei Ihrer Erscheinung ohne weiteres beanspruchen können) die Kennzeichen Ihrer maschinellen Herkunft zu tilgen?
Er :Bürgerlicher Name? Wieso denn?
Ich:Mein Gott, Sie sind ein Maschinenfabrikat. Sie wissen doch, daß sogar schon die Namengebung unehelicher Kinder Schwierigkeiten begegnet; von Staatenlosen ganz zu schweigen. Ihre Fabriknummer ersetzt nicht den Mangel an einem Ihnen allein gehörigen Namen.
Er :Sie gestatten, daß ich mein Lachwerk schallend in Gang setze.Warum soll ich dem bürgerlichen Namen Otto Müller oder Gustav Schulz oder Willi Meier vor M Z 94 A 6338 den Vorzug geben? Finden Sie, daß mit diesen "Eigen"namen eine menschliche Persönlichkeit glücklicher und eindeutiger bezeichnet ist?
Ich:Das vielleicht nicht; aber Sie sind ja nur eine Nummer!
Er :Ja, wie Sie. Erinnern Sie sich, als Sie Soldat waren und man Ihre Stammrollennummer auf Ihre Totenmarke druckte.....
Ich:I.F.52 Römisch 1 Komma 3.....
Er :Das waren Sie!
Ich:Das w a r einmal. Im Krieg gab es wenig Einzelne.... Das Material für die Materialschlacht....
Er :Und jetzt, glauben Sie, ist Frieden?
Ich:Man sagt so. - Und abgesehen von der Steuernummer glaube ich doch, daß ich..
Er :Glauben Sie das nicht. Statistiken erzählen, daß alle drei Sekunden fünf neue Menschen geboren werden. Also an hundert während unseres Gesprächs.Ein hübscher Massenbetrieb. - Ihre menschlichen Persönlichkeiten, ein hübscher Massenartikel. - Die Robotterfabrik, der ich entstamme, leistet vorläufig entfernt nicht die gleiche Stückzahl wie die Natur, dafür aber, wie Sie bitte bemerken wollen, in besserer und vor allem gleichmässigerer Qualität. Arterien auf 20fachen Druck geeicht, Hubvolumen athletisch, Wirbelsäule neunmal gelagert, alles durchkonstruiert, jedes Stück, das die Werkstatt verläßt, hält bei mässiger Beanspruchung 12 Jahre ohne Reparatur. Bitte vergleichen Sie dieses Fabrikat mit dem der Natur. Da ist ein Arm zu kurz, da schließt das Herzventil schlecht, da löst sich eine Niere, zwei Ohren gleich zu formen,ist die Natur außerstande.... alle drei Sekunden fünf neue Menschen, aber wie sehen sie aus? Bruch! Keine Fabrik dürfte solchen Dreck liefern wie die sogenannte grosse Natur.
Ich:Na immerhin, mein wohlgeratener Robotter, die Erzeugnisse der Natur haben vor den Robottern die Seele voraus.
Er :Ahh, das halten Sie für einen Vorzug?
Ich:Natürlich.Ich habe bisher noch keinen Grund gehabt daran zu zweifeln.
Er :Sie werden gleich Gründe bekommen.
Ich:Sie scheinen froh darüber,daß Sie keine Seele haben.Haben Sie nie unter diesem Mangel gelitten?
Er :Nie. Ich habe die Erfahrung machen können,daß man an der Seele leidet, aber nicht an ihrem Fehlen.
Ich:Sie meinen, daß man, um tiefe Schmerzen zu spüren, Seele braucht?
Er :Ganz recht.Man leidet, weil man eine Seele hat, aber nicht,weil man keine hat.
Ich:Das spricht ja nicht gegen die Seele. Leid gehört ins Leben wie der Winter ins Jahr.
Er :Und worin besteht also der Vorzug des Besitzes dieses schmerzerregenden Gegenstandes?

Hörspielmanuskript „Gespräch mit einem Roboter".
Foto: Daniel Ratthei

Drachhausens Judoka leben die Werte der japanischen Kampfsportart

Einer der erfolgreichsten Nachwuchs-Judoka, der Drachhausener Leopold Fritz (roter Gürtel), bei einem Turnier in Vetschau. Fotos: Verein

Es mag ungewöhnlich sein, dass eine Sportgruppe existiert, die auch ohne Zugehörigkeit zu einem Verein über viele Jahre stabil arbeitet und aufgrund ihrer Beliebtheit immer wieder neue Mitstreiter aufnimmt. Die Rede ist von der Gemeinde Drachhausen, die durch den Zuzug eines mit Verlaub „Judo-Verrückten" vor 12 Jahren in die Lage versetzt wurde, speziell für den Nachwuchs diesen alternativen Sport anbieten zu können.

Erfahrungen am neuen Wohnort weitergeben

Der Mann, um den sich alles in Drachhausen dreht, wenn es um den Judosport geht, heißt Daniel Klenner. „Ich kam 2009 von meiner Heimat Jänschwalde aus familiären Gründen hierher. Da ich mich drüben in Jänschwalde schon früh diesem Zweikampfsport bei der damaligen ASG Drewitz Nord angeschlossen hatte und dort alle Stufen der sportlichen Entwicklung mitgemacht hatte, wollte ich diese Erfahrungen an meinem neuen Wohnort weitergeben, weil einige Leute mitbekommen hatten, dass ich im Judo schon einiges erreicht hatte", berichtet der 41-jährige Träger des 5.DAN.

Den Jänschwalder Judoka ist er bis heute engstens verbunden. Führt er doch den Judoverein, der seit der Wende JC Kyoko Jänschwalde e.V. heißt, als Vorsitzender. So weiß er natürlich allzu bestens, dass neben den Duellen auf der Tatami bei Training und Wettkampf für die Ehrenamtler eine immer größer werdende Menge Schreibtischarbeit zu bewältigen ist.

Einmal reicht

„Ich stelle mich in unserem Verein, der sehr gut strukturiert ist, zwar diesen Aufgaben. Ich finde aber, dass es heutzutage mit all den Anträgen, den Meldungen an die städtischen und landesweiten Dachorganisationen zu viel dieser Anforderungen gibt, welche allein kaum lösbar sind. Das zwingend Notwendige wird zwar erfüllt, aber all das wollte ich hier nicht noch ein zweites Mal mitmachen. Darum kam es auch noch nicht zum Beitritt zu unserem Drachhausener Sportverein. Aber ich will ausdrücklich sagen, dass wir uns nicht etwa feindlich gegenüberstehen, sondern wir auch manches gemeinsam machen", erklärt Klenner das sportliche Nebeneinander, das inzwischen in Drachhausen längst akzeptiert ist.

So unterstützt der Judo-Experte die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes bei verschiedenen Elementen des Dienstsports. Auch trifft man ihn hin und wieder bei Trainingseinheiten der Fußballer und den „Hochoza Miezen", den Kreisliga-Fußballerinnen des SVD an, wenn er wichtige Hinweise und Anleitungen zu den Themen Athletik und Ausdauer weitergibt.

Judoangebot in der Kita

Seine Judo-Mission im neuen Wohnort Drachhausen begann 2009, als der Regionalliga-Kämpfer sieben Jungen und Mädchen aus dem Kindersport der KITA „Regenbogen" übernahm, um mit ihnen leichte sportliche Übungen, die nur am Rande mit der Sportart Judo zu tun hatten, auszuführen. Heute betreut er 30 Freizeitsportlerinnen und -sportler, die altersmäßig gut gemischt sind. Der vierjährige Marvin Hannusch ist seit einem halben Jahr mit großer Freude dabei, genauso wie der 47-jährige Daniel Nikolay-Lehnitzke seit ein paar Jahren. „Etwas von sich zu fordern, was man von anderen fordert, ist etwas, was ich von meinem Trainer Martin Reißmann (6. Dan) gelernt habe und dies versuche ich weiterzugeben", so Klenners Anspruch.

Daniel Klenner gibt freimütig zu, dass er ein durchaus strenger Übungsleiter ist. Zumal er gemerkt hat, dass den Heranwachsenden durchaus eine starke Führungshand guttut: „Ich will beileibe nicht der Gegenpol zur familiären Erziehung sein. Aber ich kann aus der eigenen Erfahrung sagen, dass es durchaus sinnvoll ist, gewisse Regularien einzuhalten. Auf keinen Fall aber will ich der bessere Erzieher als die Eltern sein. Vielleicht könnte man mein Tun als einen ergänzenden Teil der Erziehung bezeichnen."

Respekt entgegenbringen

Hilfreich sind dabei die zehn Werte des Judosports, steht doch bei dieser Sportart mehr als nur der Zweikampf im Vordergrund. Denn Judo beeinflusst und fördert diverse Charakterzüge. Jeder Sportler, der diesen Sport intensiv und ernsthaft betreibt, verschreibt sich diesem Kodex. So tritt ein Judoka seinem Gegenüber stets respektvoll entgegen, was schon mit der Verbeugung beginnt, wenn ein der Sportler den Trainingsraum, den Dojo betritt. Zu Beginn und zum Ende eines jeden Trainings verbeugen sich Schüler und Trainer zueinander, um sich so den nötigen Respekt entgegenzubringen.

So ist es nicht überraschend, dass die Akteure dieser Sportart oft sagen, dass „Judo der beste Sport der Welt" sei. Gerade wegen des ausgesprochen fairen Miteinanders, das, bei allem Willen, siegreich zu sein, an erster Stelle steht.

Georg Zielonkowski ■

Hintergund:

Die zehn Werte des Judo-Sports

Höflichkeit: Behandle deine Trainingspartner und Wettkampfgegner wie Freunde. Zeige deinen Respekt gegenüber jedem Judo-Übenden durch eine ordentliche Verbeugung.

Hilfsbereitschaft: Hilf deinem Partner, die Techniken korrekt zu erlernen. Unterstütze als höher Graduierter oder Trainingsälterer die Anfänger. Hilf den Neuen, sich in der Gruppe zurecht zu finden.

Ehrlichkeit: Kämpfe fair, ohne unsportliche Handlungen und ohne Hintergedanken.

Ernsthaftigkeit: Sei bei allen Übungen und im Wettkampf konzentriert und voll bei der Sache. Entwickle eine positive Trainingseinstellung und übe fleißig.

Respekt: Begegne deinem Lehrer/deiner Lehrerin und den Trainingsälteren zuvorkommend. Erkenne die Leistungen derjenigen an, die schon vor Deiner Zeit Judo betrieben haben.

Bescheidenheit: Spiele dich selbst nicht in den Vordergrund. Sprich über deinen Erfolg nicht mit Übertreibung. Orientiere dich an den Besseren und nicht an denen, deren Leistungsstand du bereits erreicht hast.

Wertschätzung: Erkenne die Leistung jedes Anderen an, wenn dieser sich nach seinen Möglichkeiten ernsthaft anstrengt.

Mut: Nimm im Randori und Wettkampf dein Herz in die Hand. Gib dich niemals auf, auch nicht bei einer drohenden Niederlage oder bei einem scheinbar übermächtigen Gegner.

Selbstbeherrschung: Achte auf Pünktlichkeit und Disziplin bei Training und Wettkampf. Verliere auf der Matte nie die Beherrschung, auch nicht bei Situationen, die du als unfair empfindest.

Freundschaft: Achte all diese Werte und alle Menschen. Dann wirst du beim Judo unweigerlich Freunde finden.

Nicht immer steht beim Fanclub „Ultima Raka“ nur der Energie-Fußball im Mittelpunkt

Stets dabei im Block I des „Stadions der Freundschaft“, der Fanclub „Ultima Raka“.

Vor 20 Jahren haben sich einige junge Fans zusammengetan, um am 16. November 2002 einen eigenen Fanclub namens „Ultima Raka“ zu gründen. Oft genug mussten die Gründungsmitglieder ihren ungewöhnlichen Namen erklären. „Ein Mitglied von uns durchlief damals als Schüler das Niedersorbische Gymnasium und war mit der sorbischen Sprache vertraut. Er erzählte uns, dass der im Cottbuser Stadtwappen dargestellte Krebs sorbisch „rak“ heißt. Da wir unsere Heimat auch im Clubnamen mitführen wollten, war schnell klar, dass wir uns „Ultima Raka“ nennen werden, wobei das Wort Ultima für ganz besonders fanatische, leidenschaftliche Fans steht“, erzählt „Chrischi“, eines der Mitglieder des Fanclubs.

Heute gehören rund 30 aktive Mitglieder zum Fanclub, daneben gibt es zahlreiche Mitstreiter und Förderer, die sich den Idealen von „Ultima Raka“ eng verbunden fühlen. Natürlich sind deren Aktivitäten ganz intensiv mit dem Vereinsleben verankert. So ist es klar, dass man grundsätzlich bei allen Heimspielen auf der Nordwand im Block I zusammensteht, um die Mannschaft lautstark und optisch zu unterstützen. Seit Beginn ist es auch so, dass Mitglieder von „Ultima Raka“ die Mannschaft immer auch zu Auswärtsspielen begleiten, um der Mannschaft auch in Berlin, Rathenow oder Jena einen lautstarken Support zu bieten. Daheim fällt „Ultima Raka“ regelmäßig durch die inhaltlich starken, aber immer zielführenden Banner und Schriftzüge auf. Unvergessen die Riesen-„Choreo“ anlässlich der 50-Jahrfeier des FCE, als sich einige Fanclubs der Fanszene zusammengeschlossen hatten und auf der ganzen Breite der Osttribüne den jahrzehntelangen Weg des Energie-Fußballs großartig darstellten. Oftmals federführend ist „Flori“, der bei der Findung von sinnvollen, aktuellen „Choreos“, also Choreografien, seiner Phantasie freien Lauf lässt, woraus immer wieder wunderbare Bilder entstehen.

Riesen-Choreo zum 50. Energie-Geburtstag.

Akzeptanz und Würdigung fehlte lange

Viele Jahre war es um die Akzeptanz und die Würdigung der Fanarbeit seitens der Vereinsführung nicht sonderlich gut bestellt, ist von „UR“ zu hören. Mit dem Amtsantritt von Präsident Michael Wahlich im Sommer 2016 sollte sich das aber grundlegend ändern, begleitete und unterstütze der Cottbuser Unternehmer doch viele Aktivitäten der Fangruppen des FC Energie Cottbus. „Aber auch mit unserer neuen Vereinsführung sind wir sehr zufrieden, weil man unser Tun voll akzeptiert und die nötigen Gespräche immer beiderseits positiv verlaufen. Zudem werden Kritikpunkte und auch Verbesserungsvorschläge ernst genommen“, erzählt Dennis, der seit 2007 zur Gruppe gehört.

Doch steht nicht nur der Energie-Fußball rund um die 1. Männermannschaft für „Ultima Raka“ im Fokus. Dass es ein Leben auch neben den geliebten Fußballsport gibt, ist den Mitgliedern dieses Fanclubs nicht nur bekannt, sondern ihnen zugleich eine praktische Begleitung wert. Auch wenn es um spezielle Zuwendungen geht, zeigt sich „UR“ kreativ.

Pfandgeld für den Wasserspielplatz

Als sich vor Jahren mehrere Fanclubs zum Hallen-Fußball-Turnier trafen, wurde nach Turnierende für jeden Strafstoß gegen Handball-Keeper Florian Berndt ein Euro kassiert und mit dem dabei erspielten Geld die Clowns-Sprechstunde im „Carl-Thiem-Klinikum“ unterstützt. Großartig auch die Idee im April 2015, als der Fanclub „Ultima Raka“ bei den Heimspielen Spenden-Tonnen aufstellte, in denen die Zuschauer ihre leeren Bierbecher einwarfen und damit auf das Pfandgeld verzichteten. Die Fangruppe gab diese Becher ab und es ergab sich eine Einnahme von 1.700 Euro, die dem Cottbuser Jugendhilfe e.V. für die Erweiterung des Wasserspielplatzes Puschkinpark übergeben wurde.

Mit einer wunderbaren Idee und Aktion wartete dieser Fanclub nun in der Vorweihnachtszeit auf. Inspiriert von Fanclub-Mitglied Marius, einem Pfleger im Sana-Herzzentrum, entstand die Idee, die Menschen zu unterstützen, die im „Sana“ und der Intensivstation des CTK aufopferungsvolle Arbeit leisten. Mit Sebastian, einem ehemaligen Fanclub-Mitglied und treuen Freund, der das „Meck Café Ziegenhof „Zwölf Eichen” in Kolkwitz-Gulben betreibt, wurde man sich schnell einig, sodass mit dem Geld aus dem Erlös des Jahreskalenders 2022 eine großartige Aktion wurde.

Helden des Corona-Alltags geehrt

In aller Anerkennung und Dankbarkeit für den nimmermüden Kampf der Intensivpfleger wurde der Kalender-Verkauf-Erlös dafür genutzt, die Arbeit der Helden des Corona-Alltags zu würdigen und diese wenigstens kurzzeitig den Arbeitsstress vergessen zu lassen. So wurde den Pflegerinnen und Pflegern der Intensivstation des Carl-Thiem-Klinikums und des Sana-Herzzentrums am 4. Advent ein leckeres Menü übergeben, das aus geschmorter Ochsenbacke, hausgemachtem Rotkohl und einem Laugenbrezelknödel bestand. Im Begleitschreiben formulierten die Fanclub-Mitglieder ihre große Wertschätzung und Dankbarkeit: „Wir ziehen den Hut vor euch, haltet durch!“

Natürlich darf bei einem Treff mit den leidenschaftlichen Energie-Fans die aktuelle Lage des Energie-Fußballes nicht ausgespart werden. Entgegen aller vorherigen Befürchtungen beim Saisonstart ist für Chrischi, Dennis und Flori die momentane Situation sogar an Visionen geknüpft. Auch, weil der Energie-Fußball zuletzt erfolgreich, aber auch absolut sehenswert war.

Georg Zielonkowski ■

In der Spenden-Tonne landeten 2015 Pfand-Becher im Wert von 1.700 Euro.
Fotos auf dieser Seite: Ultima Raka

Die Sportfamilie hält auch in schwierigen Zeiten zusammen

An der Schwelle zum Neuen Jahr standen der Vorsitzende Olaf Wernicke und der Geschäftsführer des Stadtsportbundes Tobias Schick für das „hermann"-Interview bereit, in dem sie auch zurückblicken…

Wie fassen Sie aus heutiger Sicht das Olympia- und Sportjahr 2021 zusammen?

Olaf Wernicke: Die Pandemiesituation hat uns Sportler erheblich beeinflusst. Trotzdem haben wir einiges umsetzen können. Wie die 1. Ostseesportspiele als wichtiges Zeichen. Großartig, dass Cottbus zum zweiten Mal als sportlichste Stadt in Brandenburg geehrt wurde, eine tolle Auszeichnung für unsere sportverrückte Stadt. Was auch durch die Erfolge und Medaillen bei Olympia und den Paralympics durch die Cottbuser Para- und Radsportler eindrucksvoll untermauert wurde. Zudem war der Zusammenhalt in der Sportfamilie enorm. Wir haben nie nachgegeben und im Interesse der Sache an den Ketten gezerrt. So war in Cottbus oft viel mehr im Sport möglich, als anderswo im Land. Doch schmerzten zugleich die Mitgliederrückgänge und vielen Absagen. Man kann die Ernüchterung, Müdigkeit und teilweise Verdrossenheit förmlich greifen.

Tobias Schick: Die Sportfamilie hat durch kluge Improvisation versucht, gegenzusteuern und sich dabei zu motivieren. Große Sorgen ranken sich um den Nachwuchs im Freizeit- und Leistungssport, weil die Kids und Jugendlichen den regelmäßigen Sport und den Wettstreit mit Gleichaltrigen brauchen. Auch der Gesundheits- und Breitensport für Ältere hat einiges kompensieren müssen und ich befürchte, dass das tiefe Tal erst noch kommt. Wir brauchen einen langen Atem.

Sie präsentieren ein gemischtes Fazit, das für grundsätzliche Zufriedenheit wenig Raum bietet…

OW: Ich bin ehrlich, wenn ich sage, dass wir anfangs noch genug Mumm und die Kraft hatten, anzusagen, dass der Sport ein Teil der Lösung ist. Dies ist zunehmend in den Hintergrund getreten. Offensichtlich wird das gesamtgesellschaftlich nicht so gesehen, was für mich ernüchternd ist. Wir sind derzeit komplett festgefahren. So kann und darf es auf Dauer nicht weitergehen.

TS: Es ist sehr anstrengend und schwierig. Ja und auch sehr kritisch für viele Vereine. Aber wir müssen zusammenstehen, alles andere wäre erst recht falsch. Zufrieden und stolz können wir auf die großartigen Menschen sein, die nicht lamentieren, sondern weitermachen. Darum danke ich unseren Sportlern, die sich nicht von ihren Zielen haben abbringen lassen. Danke auch an unsere vielen Ehrenamtler, die unter schwierigsten Bedingungen für andere da waren und es bis heute sind. Gerade in diesen Zeiten verdient so viel positive Energie unseren allergrößten Respekt.

OW: In diesen Dank möchte ich die Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle für ihren überragenden Einsatz einschließen, der oft weit über die arbeitsvertraglichen Pflichten hinaus ging. Aber auch die AG Sport der Cottbuser Stadtverwaltung, die vielen Unternehmer, Handwerksbetriebe und Unterstützer möchte ich dankbar nennen. Die Mannschaft mit Tobias hat 2021 viele große und kleine Projekte umgesetzt. Unsere Truppe geht voran und die Vereine folgen, keiner lässt sich unterkriegen.

Von Trainerin Carola Wiesner (links) mit Umsicht durch die Krise geführt: Eine Gruppe des Gymnastikvereins Cottbus e.V.

Die „Small Flames" des Jazz Dance Club Cottbus" belegten bei ihrem einzigen Wettbewerb des Jahres 2021, der Regionalmeisterschaft Ost in der Cottbuser „Lausitz Arena", Platz zwei in der Kategorie „Small Groups".

Schauen wir auf die Zahlen, die Geschäftsführer Tobias Schick zu verwalten hat…

TS: Die zweite Welle von Vereinsaustritten liegt bei 600 Aktiven. Besonders die Kontaktsportarten im Kinder- wie im Erwachsenenbereich sind betroffen. Aber auch die Entwicklung im Gesundheitssport ist kritisch. Zu oft entscheiden sich mehrfachgeimpfte Ältere in ihrer Angst nicht für die Wiederaufnahme des Trainings. Viele haben ihre Mobilität und Fitness verloren. Für uns ein Grund, möglichst viele zu animieren, den Wiedereinstieg in den Gesundheitssport anzugehen. Eine Möglichkeit dazu bieten gleich zwei Seniorensportfeste in 2022.

Was ist für die anderen Altersklassen 2022 geplant?

OW: Wir wollen die Anzahl der schwimmfähigen Kids wieder durch Anfängerkurse in den Sommer- und Herbstferien erhöhen. Wir werden mit der Gründung des Fördervereins „COSPO – Mehr Öffentlichkeit für den Sport" konkret die Öffentlichkeitsarbeit der Sportvereine verbessern und die Digitalisierung im Sport voranbringen. Die 2. OstSEE Sportspiele im Juni, die Kita-Olympiade oder viele andere Veranstaltungen sollen wieder Schwung und Lust auf Sport verbreiten. Unser Sportkalender wird im Februar über alles, was hoffentlich geht, informieren.

Wollen Sie beide hier Ihre persönlichen Wünsche für 2022 nennen?

Unserer Sportlerfamilie wünschen wir natürlich Gesundheit und Kraft. Dazu hoffen wir, dass alle miteinander im Austausch bleiben. Allen Sportlern und deren Umfeld wünschen wir Geduld, verbunden mit der Hoffnung auf bessere Tage. Vom FC Energie erhoffen wir uns die Fortsetzung der Erfolgsserie, die möglichst mit dem Aufstieg gekrönt werden soll. Von unserer lokalen Presse erwarten wir, dass sie neben dem FCE, den Füchsen oder dem LHC auch den anderen Sportlern die verdiente Bedeutung zubilligt. Aber vor allem wünschen wir uns einen normaleren Sportbetrieb!

Georg Zielonkowski

exhibition

B

Brb. Apothekenmuseum
Anmeldung erforderlich
www.brandenburgisches-apothekenmuseum.de
Altmarkt 24, 03046 Cottbus
0355 – 23997

Brb. Landesmuseum für Moderne Kunst
Di - So: 11.00 bis 19.00 Uhr
www.blmk.de, 0355 – 49 49 40 40
Am Amtsteich 15, 03046 Cottbus
Fed Ute. Zu Fuß (bis 13.2.) | Rausch der Bilder. Die Sammlung Chagas Freitas (bis 27.2.) |

Einfache Dinge. Stillleben aus der Sammlung des BLMK (verlängert bis 20.3.) | Robin Hinsch, Andréas Lang. Im Fokus: Nigeria (ab 21.2.)

BTU – IKMZ („Unibibliothek")
Mo - Fr: 09.00 bis 22.00 /
Sa: 09.00 bis 13.00 /
So: 17.00 bis 22.00 Uhr
www.b-tu.de/ikmz/praesentationen/ausstellungen
Platz der deutschen Einheit 2, 03044 Cottbus, 0355 – 69 23 72
In der ersten Etage werden monatlich wechselnde Ausstellungen präsentiert.

Bücherei Sandow
Mo + Fr: 13.00 bis 16.00 /
Mi: 09.00 bis 13.00 Uhr
www.buecherei-sandow.de
Muskauer Straße 1,
03042 Cottbus, 0355 – 72 99 88 8

G

Galerie Fango
ab ca. 20.00 Uhr (unterschiedliche Zeiten) www.fango.org
Amalienstraße 10, 03044 Cottbus,
0176 23 12 28 85
Die Galerie Fango ist ein Ausstellungs- und Entfaltungsraum. Klassische Gemälde- und Skulpturausstellungen sind hier ebenso möglich wie Installationen und Performances.

Galerie Brandenburg
Do & Fr: 14.00 bis 18.00 Uhr
Sa: 10.00 bis 16.00 Uhr
Güterzufuhrstraße 7, Cottbus
www.galeriebrandenburg.de
SchönGrau | Christine Geiszler
20. Januar – 19. März

H

Hugendubel
Mo – Fr: 09.30 bis 20.00 /
Sa: 09.30 bis 18.00 Uhr
Am Stadtbrunnen, 03046 Cottbus
0355 – 78 42 74 82

M

MA/RIE/MIX 23
Do – Sa: 19.00 bis 22.00 Uhr
www.galerie-haus23.de
Marienstraße 23, 03046 Cottbus
0355 – 62 02 32 53
Thomas Kläber. Trügerisch ist die Stille (bis 05.03.)

beschriftungen. textildruck. digitaldruck.
Wir haben die Ideen!
rundum werbung
cottbus 47 00 00
www.rundum-werbung.de

Menschenrechtszentrum – Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus
Di - Fr: 10.00 bis 17.00 /
Sa + So: 13.00 bis 18.00 Uhr
Bautzener Straße 140,
03050 Cottbus
www.menschenrechtszentrum-cottbus.de, 0355 – 29 01 33 0
DA: „Karierte Wolken" – politische Haft im Zuchthaus Cottbus 1933-1989

O

Oberkirche St. Nikolai
10.00 bis 17.00 Uhr
www.st-nikolai-cottbus.de
Oberkirchplatz 12, 03046 Cottbus
0355 – 24 714

S

Schloss und Park Branitz
www.pueckler-museum.de/ausstellungen
Robinienweg 5, 03042 Cottbus
0355 – 75 15 0
Bis 31.03. geschlossen

Spremberger Turm
Mo - So: 10.00 bis 18.00 Uhr
www.sprembergerturm.de
Spremberger Straße 21, 03046 Cottbus, 0355 – 49 45 86 49
Im Turm werden wechselnde Fotoausstellungen gezeigt.

Stadt- und Regionalbibliothek
Di - Do: 10.00 bis 18.00 /
Fr: 10.00 bis 19.00 /
Sa: 10.00 bis 14.00 Uhr
www.lernzentrum-cottbus.de
Berliner Straße 13/14, 03046 Cottbus, 0355 – 38 06 00
Heinz Bahrke – Blickwinkel (bis 19.03.)

Stadtteilmuseum Gallinchen
Mi: 15.00 bis 18.00 Uhr (und nach Absprache) www.stadtteilmuseumgallinchen.de
Gallinchener Hauptstraße 54, 03051 Cottbus, 0355 – 53 71 19
DA: Geschichte des Dorfs Gallinchen
SA: „Gesiegelt und gestempelt" – Beglaubigen und Beurkunden durch die Jahrhunderte

Stadtmuseum und -archiv
Di - Fr: 10.00 bis 17.00 /
Sa + So + Feiertag: 13.00 bis 17.00 Uhr
www.stadtmuseum-cottbus.de
Bahnhofstraße 22, 03044 Cottbus, 0355 – 612 24 52
Ein Streifzug durch die Geschichte der Stadt und Region (DA)
SA: »Ankunft auf Zeit« (bis 13.03.)

„LANDEIER"
am 18.02.2022 um 19:30 Uhr

KLEINE KOMÖDIE COTTBUS
TheaterNative C

W

Wendisches Haus
Mo - Fr: 10.00 bis 16.30 Uhr (bitte in der Lodka im Eingang melden)
www.info.sorben.com/ausstellungen
August-Bebel-Straße 82, 03046 Cottbus, 0355 – 48 57 64 68
Liuba - Trachten aus dem Cottbuser Raum

Wendisches Museum
Mi - Fr: 10.00 bis 17.00 / Sa +So + Feiertag: 13.00 bis 17.00 Uhr
www.wendisches-museum.de
Mühlenstraße 12, 03046 Cottbus
0355 – 79 49 30
DA: Zur Geschichte der Sorben/Wenden in Stadt und Region
SA: Sammelsurbium – Sorabica auf Waren und in der Werbung/Serbske na wórach a we wabjenju

Z

Zelig Restaurant-Bar
ab 17.00 Uhr
Friedrich-Ebert-Straße 21,
03046 Cottbus, 0355 – 795226

Aus der Region

BAD MUSKAU

Fürst Pückler Park und Schloss
Mo - So: 10.00 bis 18.00 Uhr
www.muskauer-park.de
Neues Schloss, 02953 Bad Muskau, 035771 – 63 10 0
DA: „Pückler! Pückler? Einfach nicht zu fassen!"
DA: „Ananas" - Die Königin der Früchte im Muskauer Park
SA: „Abenteuer Neiße – Leben am Fluß"

BAUTZEN

Museum Bautzen
Di - So: 10.00 bis 18.00 Uhr
www.museum-bautzen.de
Kornmarkt 1, 02625 Bautzen
03591 – 53 49 33
DA: „Region – Stadt – Kunst"
SA: Die ganze Welt im Blick. Der Kupferstecher und Verleger Johann George Schreiber
SA: 1000 Jahre Oberlausitz. Menschen, Burgen, Städte.

Sorbisches Museum
Di - So: 10.00 bis 17.00 Uhr
www. sorbisches-museum.de
Ortenburg 3, 02625 Bautzen
03591 – 27 08 70 0
Zur Kultur und Geschichte der Sorben/Wenden in Stadt und Region (DA)
„5 x Deutschland in aller Welt" – über deutsche Minderheiten (bis 24.04.)

BURG (SPREEWALD)

Heimatstube
Do-So: 12-16 Uhr
www.spreewald-info.de
Am Hafen 1, 03096 Burg
035603 – 75 72 9
DA: Zur Geschichte des Ortes Burg und des Spreewalds
SA: 100 Jahre Sportgemeinschaft Burg (bis 27.02.)

DISSEN

Heimatmuseum und Freilichtmuseum
Di - Do: 10.00 bis 15.00 Uhr
www.heimatmuseum-dissen-spreewald.de
Hauptstraße 32, 03096 Dissen
035606 – 256
Zur Kultur und Geschichte der Sorben/Wenden in der Niederlausitz (DA)
Ein Sachse zieht um die Welt (bis 20.03)

DOBERLUG-KIRCHHAIN

Weißgerbermuseum
Di - Do: 09.00 bis 12.00 & 14.00 bis 17.00 / Fr: 10.00 bis 12.00 & 14.00 bis 17.00 / So: 14.00 bis 16.00 Uhr
www.weissgerbermuseum.de
Potsdamer Straße 18, 03253 Doberlug-Kirchhain
035322 – 22 93
DA: Zur Geschichte des Weißgerberhandwerks und der Lederindustrie
SA: Der blaue Dunst – Entstehen und Vergehen des Tabakrauches

FINSTERWALDE

Sänger- und Kaufmannsmuseum
Di - So: 10.00 bis 17.00 Uhr
www.finsterwalde.de
Lange Straße 6/8, 03238 Finsterwalde, 03531 – 30783
DA: „Wir sind die Sänger von Finsterwalde"
SA: Spielzeug aus dem Erzgebirge

FORST

Brandenburgisches Textilmuseum
Mo - Di: 10.00 bis 17.00 / Fr - So: 14.00 bis 17.00 Uhr
www.textilmuseum-forst.de
Sorauer Straße 37, 03149 Forst
03562 – 97 35 6
DA: Geschichte des Tuchmacherhandwerks und die Geschichte der Stadt Forst
SA: wechselnde Sonderausstellungen

GÖRLITZ

Kulturhistorisches Museum
1 Museum = 4 Häuser mit Dauerausstellungen zur Geschichte der Stadt
Di - So: 10.00 bis 16.00 Uhr
www.goerlitz.de/Kulturhistorisches_Museum, 03581 – 67 13 55
Barockhaus: Neißestraße 30, 02826 Görlitz
Kaisertrutz: Platz des 17. Juni 1, 02826 Görlitz
Reichenbacher Turm: Platz des 17. Juni 4, 02826 Görlitz
Senckenberg Museum für Naturkunde: Am Museum 1, 02826 Görlitz

Schlesisches Museum
Di - Do: 10.00 bis 17.00 / Fr - So: 10.00 bis 18.00 Uhr
www.schlesisches-museum.de
Brüderstraße 8, 02826 Görlitz
0581 – 87 91 0
DA: Einblicke in tausend Jahre Kulturgeschichte Schlesiens
SA: Inspiration Riesengebirge. Zur Entwicklung einer Künstlerlandschaft im 19. und 20. Jahrhundert

GUBEN

Gubener Tuche und Chemiefaser
Mo - So: 14.00 bis 17.00 Uhr
www.museen-guben.de
Gasstraße 4, 03172 Guben
03561 – 55 95 10 7
DA: Zur Geschichte der Gubener Tuchmacher und des ehemaligen Chemiefaserwerkes
SA: Von Hüten und deren Herstellung

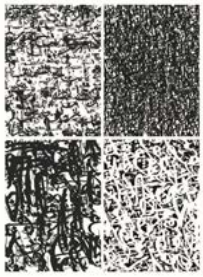
Naeme-Wilke-Stift
Rund um die Uhr geöffnet
www.naemi-wilke-stift.de
Dr.-Ayrer-Str. 1-4, 03172 Guben
03561 – 40 32 06

Stadt- und Industriemuseum
Di - Fr: 12.00 bis 17.00 / So + Feiertage: 14.00 bis 17.00 Uhr
www.museen-guben.de
Gasstraße 5, 03172 Guben
03561 – 68 71 21 02
DA: Zur Gubener Stadt- und Industriegeschichte
SA: „Feuer & Flamme" Küchenalltag in Kriegs- und Friedenszeiten

MCM
Veranstaltungstechnik/
Tonstudio
Bahnhofstraße 48
Tel/Fax: 03 55 47 30 99
www.mmccb.de

HOYERSWERDA

Kulturfabrik
Mo - Do: 10.00 bis 23.00; Fr: 10.00 bis 24.00, Sa: 18.00 bis 24.00, So: 14.00 bis 24.00 Uhr
www.kufa-hoyerswerda.de
Braugasse 1, 02977 Hoyerswerda
03571 – 20 93 33 0
Kunstraum 24: Erdal Ates



Schloss
Mo - So: 11.00 bis 17.00 Uhr
www. museum-hy.de
Schlossplatz 1, 02977 Hoyerswerda, 03571 – 20 93 75 00

JÄNSCHWALDE

Heimatmuseum
Do: 13.00 bis 18.00 / Di + Mi + Fr: 10.00 bis 15.00 Uhr
museum-jaenschwalde@peitz.de
Kirchstraße 11, 03197 Jänschwalde, 035607 – 74 99 28
DA: Zur Geschichte des Ortes und der sorbischen/wendischen Kultur
SA: Fotoausstellung „feste feiern"

KNAPPENRODE

Energiefabrik
Di - So + Feiertage:
10.00 bis 18.00 Uhr
knappenrode@saechsisches-industriemuseum.com
Werminghoffstraße 20, 02977 Hoyerswerda OT Knappenrode
03571 – 60 70 30
DA: Zur Entwicklung des alten Lausitzer Reviers
SA: Die Freiheit winkt! Die Sorben und die Minderheitenfrage nach 1918.
SA: Moor

LÜBBEN

Schloss
Mi - So: 10.00 bis 17.00 Uhr
www.luebben.de
Ernst-von-Houwald-Damm 14, 15907 Lübben, 03546 – 18 74 78
„Du sollst doch sehen, dass ich an dich denke…"
Fotoausstellung „Lübben. Einst und Jetzt."

LÜBBENAU

Spreewaldmuseum
Di – So + Feiertage: 10 – 18 Uhr
www.luebbenau-spreewald.com
Topfmarkt 12, 03222 Lübbenau
03573 – 87 02 42 0
DA: Geschäfte und Werkstätten einer typischen Spreewaldstadt um 1900

SA: Urlaub in der DDR - Von Ferienfreuden im In- und Ausland

NESCHWITZ

Heimatmuseum
So + Feiertage: 13 - 17 Uhr
www.neschwitz.de/heimatmuseum, Kamenzer Straße 2a,
02699 Neschwitz,
035933 – 30795
DA: Zu Geschichte des Ortes

SENFTENBERG

Galerie am See
Kundenzentrum des WAL Senftenberg
Am Stadthafen 2, 01968 SFB
Mo+Mi+Do: 8.00 bis 15.00, Di: 08.00–17:00, Fr: 08.00–14:00 Uhr
„Still-Leben" von Gudrun Bröchler-Neumann (22.03.)

Kunstsammlung Lausitz
im Schloss und Festung
Di - So: 13.00 bis 16.00 Uhr
www.museum-osl.de
Schloss-Straße, 01968 Senftenberg, 03573 – 26 28
Ackerbürger, Stadtbürger, Staatsbürger - Kosmos einer Kleinstadt (bis 01.04.)
Verschwundene Arbeit und verlorene Berufe (bis 17.04.)
Leahcim - Malerei von Michael Horwath (bis 20.03.)

SPREMBERG

Niederlausitzer Heidemuseum
Di - Fr: 09.00 bis 17.00 Uhr
www.heidemuseum.de
Schloßbezirk 3, 03130 Spremberg, 03563 – 59 33 40 32
DA: Regional-, Schloss- und Museumsgeschichte
SA: „Vom Freizeitpaddler zum Olympiasieger" - 100 Jahre Kanusport in Spremberg

WELZOW

Archäotechnisches Zentrum
Di - So: 11.00 bis 17.00 Uhr
www.atz-welzow.de
Fabrikstraße 2, 03119 Welzow
035751 – 28224
Ausstellungen zur Archäologie und Archäotechnik in der Region: Nicht zuschauen, selber machen steht im Mittelpunkt!

WEISSWASSER

Glasmuseum
Di - Fr: 09.00 bis 16.00 /
Sa + So + Feiertage: 13.00 bis 17.00 Uhr, www.glasmuseum-weisswasser.de, Forster Str. 12,

GLEIS 3 KULTURZENTRUM LÜBBENAU
THEATER \ MUSIK \ FREIZEIT
+++ Bequemergehtsnicht.com +++

Der radioeins rbb Filmtipp von Knut Elstermann

Foto: Jochen Saupe

Das Mädchen mit den goldenen Händen

Wenn Schauspieler Regie führen, haben sie oft einen besonderen Blick und führen Kollegen nicht selten zu sehr starken Leistungen, weil sie deren Bedürfnisse und Arbeitsweisen so gut verstehen. Im Regiedebüt der Schauspielerin Katharina Marie Schubert glänzt vor allem Corinna Harfouch als schroffe Gudrun, die eher widerwillig ihren 60.Geburtstag feiert. In einem ostdeutschen Städtchen kurz vor der Jahrtausendwende, in den Zeiten des radikalen Umbruchs, der allgemeinen Verunsicherung, verteidigt sie das Kinderheim, in dem sie aufwuchs gegen Westinvestoren. Dieser Kampf, das zeigt die Regisseurin in ihrem melancholisch-schönen Film mit großer Intensität und Feingefühl sehr deutlich, gilt nicht nur einer Immobilie: Es geht um die Verteidigung des eigenen Lebens, der Identität im Strudel von Geschichte, ein höchst aktuelles, sehenswertes Werk.

Belfast

Der Schauspieler Kenneth Branagh hat schon sehr oft Regie geführt, durch seine Shakespeare-Verfilmungen wurde er weltberühmt. „Belfast“ ist nun sein persönlichster Film. Er erzählt von seiner eigenen Kindheit Ende der 60er Jahre in Nordirland, die von politischen Spannungen und täglichem Terror überschattet wurde, aber zugleich dank liebender, wunderbarer Erwachsener, die sich dem Hass entziehen, auch eine glückliche Zeit war. In seinem schwarz-weißen, sehr emotionalen, episodischem Film spricht Branagh mit großartigen Darstellern (Jamie Dornan und Caitriona Balfe als die Eltern, Ciarán Hinds und Judi Dench als die Großeltern) berührend von der menschlichen Größe und Kraft einfacher Leute. In der Geschichte geht es nicht um den politischen Hintergrund des Geschehens. Sie wird konsequent aus der Sicht des kleinen Helden Buddy erzählt, den Jude Hill hinreißend mit ansteckender kindlicher Begeisterung spielt.

Alles rund ums Kino: „Zwölf Uhr mittags“
- das radioeins-Filmmagazin mit Knut Elstermann, jeden Samstag von 12-14 Uhr

radioeins rbb

02943 Weißwasser,
03576 – 20 40 00,
DA: Zur Heimatgeschichte und industriellen Entwicklung von Weißwasser
SA: „Aus besonderem Anlass“ – Stadtgeschichte(n) auf Lausitzer Glas

Kleine Galerie
In der VHS Dreiländereck
Mo + Fr: 09.00 bis 12.00 /
Di + Do: 09.00 bis 18.00/
Mi: 09.00 bis 16.00 Uhr
www.oberlausitzer-kunstverein.de
Jahnstraße 50, 02943 Weißwasser, 03576 – 27 83 15

Einfach Werben!
CB - 431 24 -11
anzeigen@hermannimnetz.de

LÄUFT BEI UNS!
SCANN MICH FÜR´S AKTUELLE PROGRAMM!
Dein Licht.Spiel.Theater.
Spreekino Am Markt 5 | 03130 Spremberg spreekino.de

magazin.hermann

hermann
Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz
21,-€ im Jahr
12 Ausgaben voller Neuigkeiten über Musik, Theater, Kunst / Kino & Veranstaltungen der Region für nur 21 EUR!
abo me
24 Stunden entnehmbar an der Geschäftsstelle am Altmarkt 15!

lausitzer augenblicke

Foto: TSPV

Die Menschen und die Pyramiden sind nicht gemacht, um auf dem Kopf zu stehen.
- Gottlieb Konrad Pfeffel (1736 – 1809)

Impressum

hermann erscheint bei WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG
Altmarkt 15 | 03046 Cottbus
Tel: 0355/431240
Fax: 0355 4312424

E-Mails:
redaktion@hermannimnetz.de
termine@hermannimnetz.de
anzeigen@hermannimnetz.de

Redaktion: Heiko Portale (por), Chefredakteur, V.i.S.d.P.
Tel: 0355/431 24 12, E-Mail: HeikoPortale@cwk-verlag.de

Anzeigenverkauf und Online:
Lena Bange, Tel: 0355/431 24 17, E-Mail: LenaBange@cwk-verlag.de

Wochenkurier-Team:
Tel: 03571 / 4670 E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de
Geschäftsführer: Martina Schmitz, Alexander Lenders

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Sina Häse (Verlagsleiterin)

Verantwortlich i. S. d. Presserechts:
Torsten Berge (Verlagsleiter), WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Geierswalder Straße 14, 02979 Elsterheide OT Bergen, Tel: 03571/4670 Fax: 03571/406891
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de, Internet: www.wochenkurier.info

Komplementär: Wochenkurier Lokalverlag, Verwaltungs-GmbH, Amtsgericht Dresden, HR 12470, Handelsregister: Amtsgericht Dresden HR A 2487, USt-ID: DE 812021552

Satz/Repro:
hyperworx Medienproduktionen
mail@hyperworx.de
www.hyperworx.de

Druck:
DRUCKZONE GmbH & Co. KG
An der Autobahn 1
03048 Cottbus

Autoren: Editorial: Heiko Portale (por); spot on: Sven Olaf Krüger; hermannplatz: Martin Bremer (MB); Robert Gorden (rog); Heiko Strähler Pohl (hsp), Georg Zielonkowski (gz); Kolumne: hsp; radioeins Literaturtipp: Dorothee Hackenberg; buchäcker: Klaus Wilke (kw); vorspiel: kw; theatergeflüster: Philipp Rosendahl; kunststoff: Jasper Backer (JB), BLMK, akapelle: Tracy Neumann; radioeins playlist: Laura Clemenz; leben: mb; herum: TK; rog; Katzensprünge in der lausitz: Daniel Ratthei; Schreibkrümmel: versch.; athletico du sport: gz; Ausstellungen: Robert Engel; radioeins Filmtipp: Knut Elstermann;

Titel: Piccolo
Fotos: Siehe Kennzeichnung

Vertrieb: Kostenloser Vertrieb in Geschäften, Restaurants, Cafés, Diskotheken, Clubs, Galerien, Hotels, Touristischen Einrichtungen u.v.m. in der Lausitz. Programminformationen werden kostenlos abgedruckt.

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen. Urheberrechte für Beiträge, Fotografien, Zeichnungen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag bzw. bei den Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Vorlagen kann keine Garantie übernommen werden. Der Verlag kann diese abändern.

Überschriften und Einleitungen werden vom Verlag gesetzt. Leserbriefe, Anzeigen und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Vervielfältigung des gesamten Inhalts, auch auszugsweise, sowie vom Verlag gestaltete Anzeigen, nur mit schriftlicher Freigabe des Verlages. Dies gilt auch für das Publizieren und Veröffentlichen in elektronischen Medien und Online-Medien. Alle Rechte beim Verlag.

Monatliche Auflage: 15.000 Hefte
Termine für den kostenfreien Abdruck im Kalender:
über das Veranstaltungsportal events.hermannimnetz.de oder per Mail an termine@hermannimnetz.de bis zum **15. Februar 2022**

Es gilt die Preisliste 02/2021.
Redaktionsschluss für den **Hermann März 2022: 15.02.2022**

LAUSITZER ERFOLGSGESCHICHTEN: Innovative Werkzeuge für Deutschland

BEREITS ZUM 18. MAL FINDET IN DIESEM JAHR DER LAUSITZER EXISTENZGRÜNDER WETTBEWERB (LEX) STATT. GEMEINSAM MIT PARTNERN UND SPONSOREN UNTERSTÜTZT DIE WIRTSCHAFTSINITIATIVE LAUSITZ E.V. (WIL) MIT DEM LEX AUCH IM JAHR 2022 WIEDER GRÜNDER*INNEN UND NACHFOLGER*INNEN AUF IHREM WEG IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT. DAS TEAM VON SCYTECH HAT IM VERGANGENEN JAHR ERFOLGREICH AM LEX TEILGENOMMEN UND WURDE MIT DEM ZWEITEN PREIS AUSGEZEICHNET. SCYTECH ENTWICKELT, PATENTIERT UND VERMARKTET WERKZEUGINNOVATIONEN. MIT DEM EINSATZ VON NEUARTIGEN TECHNOLOGIEN UND WERKSTOFFEN WURDE EIN INNOVATIVER AKKUSCHRAUBER IN HANDSCHUHFORM ENTWICKELT, BEI DEM DER SCHRAUBKOPF DIREKT AUF DER FINGERSPITZE SITZT.

Im Interview sprechen wir mit den SCYtech-Gründern Yannic Adler und Serghei Baltag über ihre Geschäftsidee, ihre Ziele für 2022 und warum es sich lohnt, am LEX teilzunehmen.

Herr Adler, Herr Baltag. Was hat Sie dazu bewogen mit Ihrer Firma SCYtech den Weg in die Selbständigkeit zu wagen? Wie sind Sie auf die Idee des Akkuschraubers im Handschuhformat gekommen?

Herr Adler: Die Idee für die Erfindung kam mir während meines Praktikums in einer Metallgießerei in Finsterwalde. Dort musste ich beim Arbeiten in der Instandhaltung ein Paletten-Regal zusammenbauen. Dafür standen mir nur die handelsüblichen Formen von Akkuschrauber zur Verfügung, die jedoch zu folgenden Problemen führten: häufige Werkzeugwechsel, das Heranführen des Akkuschraubers zur Schraube, wenn man die Schraube nicht sehen kann, das Gewicht des Akkuschraubers und dass die Schraub-Hand nicht frei ist. Um dieses Probleme zu lösen habe ich eine besondere Form für einen Akkuschrauber entwickelt und patentiert. Hierbei wird die Drehbewegung vom Handrücken zur Fingerspitze übertragen. Durch viele Gespräche mit Handwerkern haben wir rausgefunden, dass sie bei der Montage und im Anlagenbau ähnliche Probleme haben. Zusammen mit Serghei Baltag wollen wir den Akkuschrauber in Handschuhform zu einem marktreifen Produkt entwickeln und auf dem deutschen Markt anbieten.

Im Interview: Yannic Adler und Serghei Baltag von SCYtech aus Cottbus

Welche Erfahrungen haben Sie seit der Gründung gemacht? Was empfehlen Sie Lausitzer Gründerinnen und Gründern?

Eine Gründung kostet sehr viel Zeit, Energie, Geld und Nerven. Sie kann aber auch sehr viel Freiheit, Selbstverwirklichung und Spaß bedeuten. Man braucht ein gutes Team, welches hinter der Idee stehen muss und sich in den Kompetenzen gut ergänzt. Am Besten ist es, wenn man viel miteinander spricht und auch ergebnisoffen an Probleme tritt. Bei der Gründung in einem kleinen Team können nicht alle Bereiche mit Experten abgedeckt werden. Hier muss man kreativ werden und auch bereit sein noch viel dazu zu lernen.

Was hat Sie zur Teilnahme am LEX bewogen?

Wir haben nach regionalen Wettbewerben gesucht und da hat der LEX einen sehr guten Ruf. Auf diese Art konnten wir unseren Businessplan vor einer erfahrenen Jury präsentieren und sehr wichtiges Feedback erhalten. Durch die Teilnahme an Wettbewerben können wir zusätzlich viele Kontakte knüpfen und unser Know-how austauschen und erweitern.

Welche Ziele und Pläne haben Sie mit Ihrem Unternehmen für dieses Jahr?

Dieses Jahr sollen durch die Zusammenarbeit mit den strategischen Partnern die Zielgruppen noch weiter fokussiert werden, um möglichst früh ein marktfähiges Produkt zu entwickeln.
Um die geltenden Gesetze und Normen in Deutschland einzuhalten und das Produkthaftungsrisiko gering zu halten, soll die Endversion von unserem Akkuschrauber zertifiziert werden.
Weiterhin soll die Kleinserienfertigung erfolgen und mehrere Feldtests bei Pilotkunden durchgeführt werden. Außerdem sind noch weitere Innovationen und Patentanmeldungen geplant.

Der Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb richtet sich an Gründer*innen und Nachfolger*innen aller Branchen. Die Sonderpreise richten sich an Schüler*innen und Schulen der Lausitz.
Eingereicht werden können Geschäftspläne zur Unternehmensgründung, zur Unternehmensnachfolge oder zur Geschäftsfelderweiterung. Die Gründung, Nachfolge oder Erweiterung muss in der Lausitz erfolgen und darf höchstens vier Jahre zurückliegen.
Die kompletten Bewerbungsunterlagen stehen auf **www.wil-ev.de/lex** als Download bereit.
Abgabetermin für die Geschäftspläne ist der 15. Juni 2022.

WiL
WIRTSCHAFTS INITIATIVE LAUSITZ

ZUSAGEN EINHALTEN FÜR EINE ERFOLGREICHE STRUKTUR-ENTWICKLUNG HIER IN DER LAUSITZ

DIE TRANSFORMATION DER LAUSITZ DARF NICHT GEFÄHRDET WERDEN!

Dr. Markus Binder, Vorsitzender der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. (WiL), im Interview über die Ankündigungen der Bundesregierung von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP, die Notwendigkeit von umfangreichen Zusagen zur Unterstützung von Unternehmen und die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Strukturwandel.

Herr Dr. Binder, keine drei Monate ist es her, dass die Bundesregierung aus SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt haben, den Ausstieg aus der Kohleverstromung „idealerweise" bereits bis 2030 durchzusetzen. Was halten Sie von dem Vorhaben der Ampel-Koalition?

Mit dem von der neuen Bundesregierung ausgegebenen Ziel wird der erst 2019 mühsam gefundene gesamtgesellschaftliche Kompromiss eines sozialverträglichen Kohleausstiegs bis 2038, der im Kohleverstromungsbeendigungsgesetz gesetzlich verankert wurde, konterkariert. Ein nochmals vorgezogener Kohleausstieg gefährdet die wirtschaftliche und zuverlässige Stromversorgung des Industriestandortes Deutschland, so wie die Verbraucher und die Unternehmen es bereits heute sehen und im Geldbeutel spüren. Aus Sicht der Wirtschaftsinitiative Lausitz ist eine erfolgreiche Transformation der Lausitz in nur 8 Jahren vollkommen unrealistisch.

Was erwartet die Lausitzer Wirtschaft von der neuen Bundesregierung?

Wir fordern die Bundesregierung dazu auf, sich an die bestehenden Gesetze, Verträge und Vereinbarungen zu halten. Bei allen energiepolitischen Entscheidungen müssen neben dem Klimaschutz auch die Versorgungssicherheit, wettbewerbsfähige Strompreise und die soziale Ausgewogenheit beachtet werden. Die ökonomische, ökologische und sozial nachhaltige Transformation der Kohleregion Lausitz darf nicht noch weiter gefährdet und das mühsam aufgebaute Vertrauen der Bürger in den Prozess darf nicht leichtfertig politisch verspielt werden! Verlässlichkeit und Vertrauen sind die Grundlagen für die Akzeptanz dieser Transformation.

Im Interview: Dr. Markus Binder, Vorstandsvorsitzender der WiL

Mit dem „Strukturwandelgesetz" werden bisher in erster Linie die Vorhaben von Städten und Kommunen der Region unterstützt, von denen bisher nur wenige regionale Unternehmen profitieren. Was muss sich hier ändern?

Die Unternehmen der Lausitz benötigen in der Transformationsphase des Kohleausstiegs eine wirkungsvolle Unterstützung, um durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder auch den Menschen in der Region tragfähige Zukunftsperspektiven zu bieten. Mit dem Just Transition Fund (JTF) – einem Förderinstrument der Europäischen Union – werden den Unternehmen in der Region voraussichtlich ab dem Spätsommer 2022 zusätzlich Fördermöglichkeiten zur Unterstützung ihrer Vorhaben zur Verfügung stehen. Bei der Ausgestaltung des JTF bringt sich die WiL derzeit in die Prozesse der Länder Brandenburg und Sachsen ein. Darüber hinaus benötigen die Unternehmen in den nächsten Jahren weitere wirkungsvolle, verbindliche und umfangreiche Zusagen für Unterstützungsmöglichkeiten. Nötig sind zum Beispiel Sonderabschreibungsmöglichkeiten, um Unternehmensinvestitionen insbesondere der regionalen Unternehmen zu fördern.

Was ist Ihrer Meinung noch nötig, um den Strukturwandel in der Lausitz zum Erfolg zu führen?

Für einen erfolgreichen Strukturwandel brauchen wir eine echte Beteiligung der Region und der Menschen vor Ort. Und wir brauchen echte Strukturentwicklung. Damit das gelingt, müssen die Bedürfnisse und Interessen der betroffenen Kommunen, der Unternehmen und der Zivilgesellschaft der Lausitz von der Bundespolitik anerkannt und respektiert werden. Dabei greift es zu kurz, wenn längst überfällige Infrastrukturmaßnahmen, wie die Wiederherstellung des zweiten Gleises der Bahnstrecke Lübbenau-Cottbus, das nach dem zweiten Weltkrieg als Reparationsleistung abgebaut wurde, als Strukturmaßnahmen im Zuge des Kohleausstiegs verkauft werden. In diesem Transformationsprozess müssen sich die Maßnahmen im Strukturwandel an den Bedürfnissen aus der Lausitz und nicht am Interesse der Verwaltungen von Bund und Ländern orientieren.

Außerdem spielt der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle, um diesen Prozess erfolgreich, nachhaltig und modellhaft umzusetzen. Ich bin daher der Auffassung, dass ein Vorziehen des Kohleausstiegs auf 2030 vollkommen unrealistisch ist und schon die Debatte darüber das Gelingen der Strukturentwicklung in der Lausitz gefährdet.

Sehr geehrter Herr Dr. Binder,
vielen Dank für das Interview!